

Exportpolitik und Bestätigung mit England... Es ist kein Zufall und keine plötzliche... das eine der bedeutendsten Wirtschaftszweige...

Nicht einmal das Scheitern in Ostpreußen... das englische Export in Waren... die deutsche Export war Konkurrenz für England...

Aber mit diesem geschäftlichen Feld uneres... Es ist kein Zufall und keine plötzliche... das eine der bedeutendsten Wirtschaftszweige...

Die Konkurrenz zu befestigen ist immer... Aber die Privatwirtschaft hat in Kar... und zu helfen um, längt den Weg dazu gefunden...

England bringt... Export neuer Kriegesfahr von Seiten... mit Bestätigung mit England...

Sicherheit der Industrieanlagen und Aufw... und Kapitalfluss, geschäftliche... die Förderung des unternehmischen...

Was sich Berlin erzählt... Die Soldaten kommen... Unter dem Damesch... Die elegante Berlinerin...

Die Soldaten kommen!... Die Soldaten kommen!... Die Soldaten kommen!...

Es ist der Stadtkommandant... Die Soldaten kommen!... Die Soldaten kommen!...

England kann im Bunde mit Italien... Die Konkurrenz zu befestigen, um an größere... die ganz großen Aufgaben heranzugehen...

Zwischen beiden wird gewöhnt werden... Zwischen beiden wird gewöhnt werden... die beiden Sympathie und Antipathie...

Der Rechtsausschuss für vorzeitige... Ausführung der Aufwertungsbeiträge... aus Verpfändungen.

Die Rechtsregierung wird erfüllt... die Treuhand der Lebensversicherungs... anzuweisen den aufwertungsberechtigten...

Zur Aufwertung der Marktwertnisse... führt der Vertreter des Reichsfinanz... Ministeriums...

Es ist keine Parodie in altem Sinne... Ein bißchen heftig, ein bißchen schwermütig... aber mit leidlichem Verstand...

Die Soldaten kommen!... Die Soldaten kommen!... Die Soldaten kommen!...

Es ist der Stadtkommandant... Die Soldaten kommen!... Die Soldaten kommen!...

Rändern eine jährliche Belastung von 110... Millionen gegenüber seit 35 Millionen... erwachsen würde...

Die deutschnationale Volkspartei... zur Schul- und Konfessionsfrage.

Die Parteileitung der deutschnationalen... Volkspartei gibt folgende Erklärung... an: Die Reichsregierung hat die... Schulfrage...

Deren gesetzliche Regelung ist grundsätzlich... notwendig zu erklären und sobald wie möglich... mit allen Mitteln durchzuführen...

Ihre Regelung ist Bundesangelegenheit... Zur Durchführung dieser Grundzüge... behält sich die Partei volle Handlungsfreiheit...

Zur Beamtenbefolungsreform... in Preußen.

Der Landtag begann gestern die zweite... Beratung des Haushalts des Finanzministeriums... insbesondere zahlreicher Anträge...

Finanzminister Höpfer-Rischhoff... die Behauptung als unzutreffend...

Zu der kommissionarischen großen Anfrage... die darauf abgibt, die Frage der... Rüfenanbindung...

Staatl. Fachingen... Helmholtz & Co., Leipzig, Poststr. 104... Fernruf 26094.

aus politischen Gründen nicht gutgeheißen werden... könnte.

Abg. Roth (Dnall.) erklärt, in den Finanz... fragen mit dem Finanzminister in allen... Punkten übereinstimmen zu können...

Ministerpräsident Braun... gegen die Erklärungen der Abgeordneten...

gegen die Erklärungen der Abgeordneten... Schlangenschlingen und v. Campe... über meine achtjährige Tätigkeit...

Finanzökonomie in Jugoslawien.

Der Finanzausschuss des jugoslawischen... Parlamentes stimmt der Bildung eines... Zirkuläres aus wirtschaftlichen...

Das Pariser Kabinett beschloß, von der... Kammer die Aufhebung der parlamentarischen... Immunität...



Staatl. Fachingen... Helmholtz & Co., Leipzig, Poststr. 104... Fernruf 26094.

Staatl. Fachingen... Helmholtz & Co., Leipzig, Poststr. 104... Fernruf 26094.

Staatl. Fachingen... Helmholtz & Co., Leipzig, Poststr. 104... Fernruf 26094.

Staatl. Fachingen... Helmholtz & Co., Leipzig, Poststr. 104... Fernruf 26094.

Staatl. Fachingen... Helmholtz & Co., Leipzig, Poststr. 104... Fernruf 26094.

Aus der Stadt Halle

Der Döllnitzer Storch ist da!

Später, weit später als in früheren Jahren! Seit Beginn der zwanziger Jahre...

Diesmal schien es, als wolle er die Gegend meiden. Einige Male sah man zu wohl den Storchpater um sein Nest herumfliegen...

Bei uns Menschen hat das keine Schwierigkeiten, bei den Störchen um so mehr. Es gibt zu wenig Jungfrauen oder Witwen in der Sippe...

Regen, Hagel, Schnee.

Die drei gefluchten Herren haben von uns Wohlgedenken. In unserer Gegend sind sie nicht die Föhnwinde geworden...

Fremdliche Geister waren es aber trotzdem nicht. Bei laubenden Sonnenchein schwebender Wind, ab und zu Regenhaufen...

Für uns ungebändigte Menschenfinder, die wir gern den Mai als Vornommend schätzen möchten, eine lange Spanne Zeit.

A. H. Franke-Erdachtmeister.

Am 1. und 2. Juni findet in Halle eine Gedächtnisfeier zum 200. Todestage des Gründers der Französischen Stiftungen statt...

Der Revisor.

Komödie in fünf Akten von Nikolaus Gogol.

Da steht man wie der Dr. Faust auf des Weges. Ja, man merkt und steigt in ferne Länder. Nicht nach Russland, nicht dem heutigen, sondern dem des allmächtigen, Räuberischen Jers und...

Reizfäden, der je geboren wurde, der nie fragt, ob etwas schön oder moralisch ist, sondern nur Laufen, Silber, Typen gibt, die von einem aus unendlicher Schwermut lächelnden Humor...

Sitzungen im Feldgarten. Abends treffen sich die ehemaligen und jetzigen Angehörigen der Französischen Stiftungen im großen Saal der Saalischbrauerei.

„Fensterln.“

In der letzten Nacht drangen Einbrecher in ein Grundstück der Trothaer Straße ein, indem sie sich durch ein Fenster Einlass verschafften. Die Bewohner des Hauses aber erwiderten und die Derzen Einbrecher mehrfach unerwarteter Sade wieder abziehen...

Schwurgericht.

- In der am 16. Mai beginnenden Schwurgerichtsperiode kommen zu Verhandlung: 1. Am 16. Mai, vorm. 9 Uhr, gegen den Polizeiarbeitsnachmittagsführer in Bitterfeld...

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel der Schleuse Trotha wurde heute früh ein Wasserlauf von 228 Meter gemessen...

Die Straßenbahn-Zulage abgelehnt.

Anfänglich wird uns mitgeteilt: Der in der Lohnbewegung des mitteldeutschen kommunalen Straßenbahnpersonals vom Zentralausschuss für Straßenbahntariffragen der Gemeinden und Kommunalverbände als Berufungsinhalt am 28. April gefällte Urteil...

Es. tündlich zubilligt, ist vom Ausschuss den Rat der Gemeinde zu empfehlen und der Kreise und Gemeinden E. B. abgelehnt worden.

Neubau Eröllwitzer Brücke.

Nach Rückgang des Hochwassers sind die Arbeiten an der Eröllwitzer Brücke seit Montag, dem 9. Mai, wieder in vollem Umlaufe aufgenommen worden.

Regel Verheerung auf dem Wochenmarkt.

Himmel, wurde heute auf dem Wochenmarkt von den Käufern und vor allem von den Marktfräulein über die Eisehelligkeit gemeldet.

Blitzhaden in der Provinz Sachsen.

Wie uns die Städte-Feuerlöscherleitung der Provinz Sachsen mitteilt, sind in ihrem Bezirk im Jahre 1926 für Blitzhaden an Bergungen zu zahlen gewesen in 296 Schadenfällen insgesamt 4236,05 Mark...

Anteiliger Wetterbericht.

Advertisement for Kathrein's Malzkaffee featuring a logo with a woman and child, and text: 'Das ist ein Millionener Gewinn'.

Halles neues Kraftwerk.

Vor ein paar Jahren bereits haben wir an dieser Stelle ausführlich über das große, jedem wertvoll, das die Stadt bei Traube reichlichen hat...

Der Gesamtverbrauch läßt sich in wenigen Worten wiedergeben. unsere Stadt kann auf diese hochmoderne, großzügige Anlage stolz sein...

Regel Verheerung auf dem Wochenmarkt.

Himmel, wurde heute auf dem Wochenmarkt von den Käufern und vor allem von den Marktfräulein über die Eisehelligkeit gemeldet.

Blitzhaden in der Provinz Sachsen.

Wie uns die Städte-Feuerlöscherleitung der Provinz Sachsen mitteilt, sind in ihrem Bezirk im Jahre 1926 für Blitzhaden an Bergungen zu zahlen gewesen in 296 Schadenfällen insgesamt 4236,05 Mark...

Anteiliger Wetterbericht.

Advertisement for Kathrein's Malzkaffee featuring a logo with a woman and child, and text: 'Das ist ein Millionener Gewinn'.

Der Revisor.

Komödie in fünf Akten von Nikolaus Gogol.

Da steht man wie der Dr. Faust auf des Weges. Ja, man merkt und steigt in ferne Länder. Nicht nach Russland, nicht dem heutigen, sondern dem des allmächtigen, Räuberischen Jers und...

Reizfäden, der je geboren wurde, der nie fragt, ob etwas schön oder moralisch ist, sondern nur Laufen, Silber, Typen gibt, die von einem aus unendlicher Schwermut lächelnden Humor...



Aus der Heimat

Nächtlicher Treppentransport.

Leipzig. Ein nächtlicher Treppentransport von Leipzig über Eisenburg, Leipzig nach Köthen im Spreewald findet in der Nacht vom 20. zum 21. d. M. statt. Ein Teil des 4. Infanterie-Regiments aus Schneidemühl wird auf 100 Automobilen befördert. Sie fahren zu Lebungs- und ohne Schlaf. Das Publikum auf den Straßen wird beim Vorüber des Transports durch Automobillisten und Motorradfahrer gemarrt werden.

Eine Gänse-Übergroßmutter.

Südlich bei Querfurt. Gaimar Ehrhard, hier, befiel eine Gans, die unlangst ihren 28. Geburtstag feierte konnte. Das ist für einen Martinsgansvogel ein Alter, als wenn ein Mensch 80 Jahre alt wäre. Aber das Kuriose ist, die alte Gänsemutter schaffte noch Nachwuchs. 12 junge Gänse hat sie in diesem Frühjahr ausgebrütet, und nun legt sie zum ersten Male eine hübsche Eizelle. Allerdings für die Festtagstafel wird sie wohl lauern ihren Beruf verfehlt haben.

Staatsminister a. D. Jantsch 60 Jahre.

Deßau. Am 13. Mai beging der Staatsminister a. D. Hugo Jantsch seinen 60. Geburtstag. Aus seiner amtlichen Laufbahn seien folgende Daten festgehalten: 1892 Staatsanwalt in Bernburg, 1898 Amtsrichter in Oranienbaum, 1900 Landrichter in Deßau, 1912 Regierungsrat bei der Regierung, Abteilung des Innern in Deßau, später im Ministerium. Staatsminister Jantsch gehörte zu der Nationalen Volkspartei, deren Vorführer er heute ist. Er ist auch die dienstliche Funktion des Vortages. Seine Geschäftigkeit wird auch vom Gegner anerkannt.

Auszeichnung des Serum-Instituts.

Deßau. Das bakteriologische Institut der anhaltischen Kreise und das ihm angegliederte Serum-Institut sind in Anerkennung ihrer hervorragenden Verdienste beim Aufbau der hygienischen Gruppe der großen Ausstellung in Weimar zur Gesundheitspflege, Sozialfürsorge und Lebensversicherungen mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Diese Anerkennung ist ein wenigstens wissenschaftlichen Instituten zuteil geworden. An der Geleitet war das Institut im Wesentlichen abgelehnt. Auszeichnung beteiligt.

Das geheimnisvolle Grab.

Bernburg. An einer abgelegenen Stelle sah man hier Tage einen Arbeiter mit Hacke und Spaten hantieren. Der Mann hatte ein recht seltsames Wesen. Was er da an einer einsamen Stelle vorhatte, war niemandem klar. Ein Meter breit und zwei Meter lang war die Grube, die er schaufelte. Als der Mann sich umdrehte, glaubte man, die Grube führe wieder zu und verschwand. Man sollte hinzugehen und sah die noch leere Erde. Sicherlich hätte das Grab ein Verbrechen decken. Arbeiter wurden geholt, und es wurde nach man wieder an. Was einem jeden und Schaulustigen kam auf den Grund

der Ausgrabung. Nichts Verdächtiges! Altem feiner, unberührter Boden. Kopfhelm und Linien die Karte benutzte. Ein Verfallener hätte sein Spiel getrieben haben. Nach Tagen des Zweifels und Mangels kommt jetzt die Aufklärung: das Kanalbauamt läßt an verschiedenen Stellen Vorarbeiten für die Wasserleitung anlegen. Ein Aufwächter habe an jenem Tage verjagt, daß nicht an der zuerst angegebenen Stelle, sondern an einer anderen weitergezogen werden sollte. Darauf hatte der Arbeiter das Hoch wieder zugeht.

Eisenbahner-Kinderheim.

Bernburg. Im Herbst 1924 wurde von der Arbeiter-Kassenkasse I der Deutschen Reichsbahn das Amt- und Solobal erworben und seitdem mit rund 100 bedürftigen Mitgliedern belegt. Ferner wurde die Einrichtung eines neuen Kinderheims in Bernburg beschlossen, die mit 300 000 Mark veranschlagt wurde. Mit den Güntingensarbeiten begann man im November 1926. Sie sind jetzt fertiggestellt, daß die Richtfeier vorgenommen werden konnte, die mit neben Vertretern der Stadt und des Kreises auch die der Reichsbahndirektion vertreten waren. Das Kinderheim wird für 60 Kinder eingerichtet und erhält große Spiele, Spiel- und Schlafräume nebst Kiosken, Bänken, und Brausekochen, Bestrahlungen und Unterhaltungsgeräten. Die medizinischen Väter werden im daneben liegenden Kurbaue übergeben.

Verhängnisvoller Kopfsprung.

Hierwid. Eine schwere Verletzung erlitt der 19-Jährige alte Mollereigehilfe Waldemar Groeremann aus Schöden, der beim Baden in der Dierlamer verunglückte. Er ist bei der Ausführung eines Kopfsprungs auf den Grund getrieben und war sofort außerstande, Arme und Beine zu bewegen. Er trieb ab und wurde erst durch einen mitlaufenden Freund aus Her gebracht. Der bei Bauernsmerle junge Mann hat einen Bruch der Wirbelsäule und eine Quetschung des Halsmarks erlitten, die ein Lähmung der Arme und Beine, sowie der Verdauungs- und Ausscheidungsorgane zur Folge hat. Er liegt in bedenklichem Zustande im Krankenhaus.

Sanitätssoldatenheim.

Sab Wittenburg. Der erste Spatenstich zur Errichtung des Sanitätssoldatenheims wurde am Donnerstag, abends 5.30 Uhr, vom Ehrenkolonnenführer Dr. Ehardt getan. Es schloßen sich an: Bürgermeister Schmiedeknecht, die Kolonnenführer Küster und Wötner, Johann jährliche Mitglieder der Kolonne. Die Ausschlagung sowie der Bau selbst soll durch Hilfsarbeit der Mitglieder erfolgen.

Weitere Verklärung des Flugverfehls.

Schleibitz. Die Ereignisse Schleibitz werden haben die Bewilligung eines Beitrags von 150 000 Mark für den Luftverkehr über Modau abgelehnt. Die Linie Berlin-München und der Verkehr von Dresden und Chemnitz sind für dieses Jahr noch über Modau geleitet worden, daß ich doch nur unter der Voraussetzung,

daß auch Leipzig einen Beitrag zu den Kosten zahlt. Im Hinblick darauf sollte bereits die Konfessionsstelle für den nächsten Flugverkehr von Dresden nach Leipzig verlegt werden. Das wird jetzt voranschreitend unterbleiben. Man wird, wie die M. G. 3. schreibt, nicht mehr von Dresden aus verkehren, die in Leipzig abgelehnten Beiträge, ohne die der Luftverkehr der Dresdener und Chemnitzer Linie unmöglich ist, von Dresden zu erhalten, und wird dabei wohl auf Erfolg haben. Damit würde also schon in alternativer Zeit der Luftverkehr von Modau nach Schleibitz übergeführt werden und ob die letzte Linie, die vom Reich subventionierte direkte Linie Berlin-München, dann noch Leipzig anfliegen wird, ist fraglich. Die Wächung eines Leipziger Luftflusses von 150 000 Mark für Modau bedeutet also die absolute Überführung aller Luftverkehr von Modau nach Schleibitz. Damit wird allerdings eine Entwidlung befehle, die schon schon in dem Moment unabweisbar war, da in Schleibitz der große mittlere Lufthafen gebaut wurde.

Das Perpetuum mobile.

In drei Jahren 150 000 Mark ersparniswert. — Vier Jahre Zinshaus.

Der Leipziger Kaufmann Johann Walter Saare aus Leipzig nennt sich selbst ein Genie. Sein Erfind war ein Perpetuum mobile. Die Technik nach ihm soll viel präzisieren, es gibt noch immer Leute die daran glauben, daß man eines Tages eine Maschine erfinden werde, die dauernd Kraft liefern kann, ohne daß sie selbst irgendwas verbraucht. In der Zeit der höchsten Inflation gewann er einen Geldgeber in der Schweiz, der nach und nach

20 000 Schweizer Franken

opferte, dafür ständig über den Stand der Erdölproduktion auf dem Laufenden gehalten wurde. Glückwunschkarte wurde, wenn ihn Saare wieder einmal mitteilte, daß es nun soweit ist und daß in Kürze das goldene Segenshorn sich über dem Weltglobe ausfüllen würde. Nun, er sah wieder ein geliebtes Gesicht, noch irgendeine Veranlassung.

Einen Leipziger Ehepaar nahm der Schwindler eine Hypothek von 40 000 Mark ab. Er gründete die Vermögensverwaltungsgesellschaft, nahm einige Teilhaber auf, betrug andere um wahre Erfindungen und arbeitete immer an seinem Perpetuum mobile. Zeitlich wurde eine Reihe von Modellen hergestellt. Eines Tages lief ein Modell. Es lief so gut, daß

ein Leipziger Bankhaus

schon enttäuscht als Geldgeber aufzutreten. Ein besonderes Mitleid der Erfinders: bei einem Sieges-Geldgange setzte er sich auf die wertvolle Maschine, die er entzweit und lief nicht mehr. Waldemar Groer verlor sich dem Bankhaus. Aus dem Hauptbankhaus wollte er ein großes Mittelvermögen des Bankhauses machen, ein Patent befristete er auf zehn Milliarden Goldmark, und während in den Räumen der Bank eine Maschine in Originalgröße aufgebaut wurde, gab die Bank nach und nach 100 000 Mark fort, bis ihr endlich ein Licht aufging, daß sie am Ranke des Bankhauses

Ein technischer Sachverständiger befragte später die geheimnisvolle Maschine im Bankhaus. Er erklärte, daß es unmöglich sei sich in ihre Konstruktion hineinzuversetzen, weil Meter lang und drei Meter hoch sei die ganze Anlage gewesen, aber er habe jedes technische Verständnis vermischen lassen. Der Schwindler führte einen

Insurgieren

Ein reichlich zwei Jahren brachte er über 150 000 Mark durch und leitete schließlich den Offenerbergsberg, obwohl er noch Vermögenswerte hatte. — Wie stand es nun mit der Maschine, die lief? Gines Tages hatte Saare erfahren, daß ein Ingenieur in Zwickau ein gebräuntes Metall herstellte, fürwahrlich nicht mit einem geschickten Ingenieur in Gang gehalten. Saare lud mit einem Mitarbeiter nach Zwickau und kaufte die Maschine, die nunmehr sein angebliches Perpetuum mobile wurde.

Nachdem einem Reineid wurden Saare 14 Betrugsfälle zur Last gelegt. Manche Leute sind von ihm ruiniert worden. Der Staatsanwalt betonte die Gemeingefährlichkeit des Schwindlers, der viele Leute um ihr Vermögen gebracht habe und beantragte nach verhängiger Verurteilung eine Gefängnisstrafe von vier Jahren. Das Urteil lautete auf drei Jahre Zuchthaus und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Betrügerische Holzgeschäfte.

Hannburg. In zwei zusammengefaßten Anlagen wurde gegen den Kaufmann Walter Große wegen Untreue, Betrugs, Diebstahls, Unterschlagung und Falschhandlungen verhandelt. Er betrieb hier eine Holzhandlung nach dem Kriege, die im vorigen Jahre zusammengebrochen ist. Er taufte in den verfallenen Porten Säume. Bedingung ist bei solchen Käufen, daß 20 bis 25 Prozent des Wertes als Anzahlung geleistet werden müssen. Das Recht der Abfuhr erfolgt aber erst, wenn volle Bezahlung erfolgt und der Schein ausgehändigt ist. Er verkaufte das erhaltene Holz schon vor der Bezahlung und verlangte, um es frei zu bekommen, Anzahlungen. Auf diese Weise hat er ganz erhebliche Beträge herausbekommen, ohne daß die Bezahlung des Holzes zu vermerken, fordern hat damit, indem er die Scheine seiner Bank übermeilen ließ, alle Verpflichtungen getilgt. Bei der Stadtparalle hatte er einen größeren Kredit in Anspruch genommen, wofür er neben einer Sicherheitshypothek auf seinen Grundbesitz die Hügel überlegten ließ, die im Kreuzberg fortgeführt lagen. Die Überlegung hatte der Angeklagte dem Käufer keine Säume verweigern, weshalb angenommen wurde, er habe von Anfang an die Abfuhr des Betruges gehabt. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Betruges in 6 Fällen und Untreue in einem Falle zu 8 Monaten Gefängnis.

Advertisement for Logal tablets, listing ailments like Rheuma, Nerven, Gicht, Kopfschmerzen, and others.

Beide Wohnungen für Tiere u. Blase Phelenerquelle

Zur Hausstruktur: bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiwass, Zucker

Badeschriften sowie Angabe billigster Bezugsquellen für das Mineralwasser durch die Kurverwaltung

Das Phantom Roman von Eward Adrian Schmetz. Copyright 1927 by A. Schöthold, Braunschweig. (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Alexej muttelte ein unverdägliches Wort und bündelte seine kleine Pfeife an. Nadja fuhr erschrocken in die Höhe, als Franz eintrat. "Was gehst du sofort wieder," sagte er, "ich wollte nur fragen, Boris, haben Sie Alexej nach Warschau gefandt?" "Gewiß," sagte Boris, und sah Franz an. "Dann ist es ja gut, ich dachte, er sei ohne Sie Wilfen weggegangen." Franz ging zum Schreibtisch hin, entnahm einen Bogen Papier und einen Umschlag, schrieb das leere Blatt hinein und klebte den Umschlag zu. Er schrieb darauf mit Hoft eine Adresse. Ebenso machte er ein zweites Blatt, nahm dann beide Briefe und ging vor die Türe. "Alexej!" "Boris!" "Diese Briefe bringen Sie in Warschau zur Post, aber vergessen Sie es nicht." "Gut, Herr!" und der Diener eilte die Treppe wieder hinunter. Franz ging zum Fenster und beobachtete ihn wie er auf das Pferd stieg und aus dem Hause ritt. Er war nicht befriedigt. "Und jetzt reite ich wieder nach Warschau. Bitte, Boris, würden Sie so lieb sein und mit ein Pferd besorgen lassen, das den Gaul Alexejs leicht einholen kann?"

Boris eilte in die Stallungen, wo er selbst das Pferd herrichtete. "Ich habe gewußt, daß Alexej kommen würde, darum habe ich auf ihn am Waldesausen drüben gewartet. Meine Post und die Gründe waren falsch, ich mußte ihn säulen und den Anfein erwidern, daß ich zurückbleibe. Nun geht er sicher seinen Weg und ich habe letztes Spiel." "Wabonna!" schrie Nadja auf, "Alexej kann doch nichts mit den anderen zu tun haben, die uns beschützen!" "Noch weiß ich es nicht, aber mich dünkt, ich habe nicht falsch geraten. Doch ich muß jetzt fort." Franz verabschiedete sich von den Anwesenden und eilte in den Hof hinunter, wo Boris mit dem Pferde schon wartete. Ein toller Gruß, und Franz galoppierte davon. Bald hatte er Alexej in Sicht, der arglos ruhig gegen Warschau ritt. In Warschau begann für Franz ein Randers, das große Vorhitz erfordert. Er verfolgte Alexej und sah pflücht, wie er in die ihm wohlbetante Gasse einbog. Seine Vermutung wurde zur Gewißheit. Er sah, wie Alexej vor dem großen, ansehnlichen bewohnten Hause hielt und häufig die Stiege hinaufging. Franz wendete sich rasch und ritz eilig aus der Straße. Nun galt es, die nächsten Minuten zu nützen. Er brachte sein Pferd in den alten Gollhof, in dem er schon einmal seine Waise untergebracht hatte, eilte ein paar Stiegen entlang und rief einen Wagen an: "Zur Polizeipostur!" Ein leitender Beamter empfing ihn dort. Der Detektiv unterbreitete ihm die Ausweisepapiere der englischen Regierung, die ihm legitimierten, und erzählte in kurzen Worten von seinen Beobachtungen.

"Ich brauche eine Abteilung von Geheimbeamten, wir müssen das Haus umstellen und eindringen, es kann ein harter Kampf werden." Wenige Minuten später eilte ein kleiner Trupp von Beamten, von Franz geführt, durch die Straßen und fand bald darauf vor dem einsamen Hause. Alles ging vollkommen ruhig und geordnet zu. Franz ordnete an, die Volkentette, die um das Haus gezogen wurde, und justete einige handfeste Leute heraus, die er mit sich nahm. Dann vereinstarten sie das Signal und schritten die Stiege empor. "Nicht mehr zurück!" rief Franz. Franz war merkwürdig still in dem Hause. Franz und Weller lauerten kurz erschlossen an der bekannten Türe. Sie warteten, doch es regte sich nichts. Er lauerte wieder und wieder, aber niemand kam und öffnete. "Seht die Türe aus den Angeln, die Bögel werden sich eingeschlossen haben und auf unfern Weg nach draußen sein." Drei hässliche Menschen warfen sich auf die Türe und verfluchten, sie aus den Angeln zu heben. Sie gab nach und ging auf. Franz drang als Erster ein. Er schritt in das erste Zimmer, das fast leer war, in den nächsten Raum, der auch nur spärlich eingerichtet war — kein Mensch zeigte sich. "Die Bögel sind ausgeflogen, wir sind scheinbar zu spät gekommen: lagte der Detektiv ein wenig enttäuscht. Aber sie würden ihn nicht mehr entkommen, er würde ihren Weg schon wieder finden und sie zu treffen wissen." "Wo wartete sie hier?" Die Spure der Zeit hatten sie benutzt und waren entflohen. Nun ging die Suche wieder von vorn an. Sie mußten aber noch in Warschau sein, die nächsten Stunden schon konnten die Gefährdung bringen.

Franz unterrichtete die Leute, die ihm zur Verfügung standen: "Es handelt sich um drei Personen, die ich suche. Da ist vor allen Dingen eine Frau, groß, schlank, sehr hübsch, beobachten Sie vor allem ihre Hände. Sie trägt am Zeigefinger der einen Hand einen großen Siegelring, mit einem schwarzen Stein auf einem schmalen Goldreife. Dann ist ein junger Mensch da, schwarz, angeblich Petersburger, er trägt meist einen breiten, schwarzen Hut und einen großen Schlapphut und ertrudt den Anfein eines Studenten. Der dritte ist groß, bager, und soll in seinem Gesicht eine breite rote Narbe haben, die quer über den Mund läuft. Sie können mich nicht wein, mi, ein sich noch in Warschau aufhalten, beobachten Sie die Bahnfolge und begeben Sie sich auch auf den Flugplatz hinaus. — An die Arbeit, meine Herren!" Die Beamten entfernten sich, Franz ließ einen Beobachter in der leeren Wohnung und ging dann auf die Straße hinunter. Auf der Polizeipostur erstattete er Bericht. Dann stand er wieder auf der Straße und ging ein wenig ratlos vor sich hin. Was tun? Vielleicht hatten sich die drei nach Petershof begeben, doch es ihm pflücht durchs Hirn. Er eilte zur Polizeipostur zurück und beordnete, daß sogleich eine Abteilung von fünf Beamten hinausfuhr und dort zur Bewachung blieb. Dem führenden Beamten gab er einen Brief an Boris mit. Und nun schenkte Franz seinem Hock zu. Als er einige Schritte von dem Polizeigebäude entfernt war, bemerkte er eine Dame, die von der gegenüberliegenden Seite über die Straße ging. Er sah sie an, konnte aber nichts erkennen, da sie verließert war. Nur die hohe, schmale Gestalt war ihm aufgefallen, er beobachtete sie und



Ruffhühner für die Leinwerke.

Frankenhausen. Wie berichtet wird, besteht bei den Leinwerkern die Absicht für ihre Neubauten Ruffhühnerbestände zu vermehren. In einem auch durch seine Naturgegebenheiten und feststehenden Anlagen ausgezeichneten Sentiale liegt im Südhang des Ruffhühnergebietes zwischen Frankenhausen und Korbleben ein längst verlassener Bruch, der vorzügliche Baulandstücke in Quadern liefert. Der schmale Erdbereich der Angelenge steht noch nach Schmierigkeiten der Befruchtung geneigt. Die aber nicht unüberwindlich sind. Den zehlfreien arbeitsfähigen Eimerbeuten ist zu wünschen, daß ihre Hoffnung auf Befruchtung im Sande einbrüche nicht bald Erfüllung finden.

Niedergeritten.

Unfall zweier Reiterpatrouillen. Greifenstona. Hier hat sich in der Nacht zum Donnerstag ein schmerzhaftes Unglück zugetragen. Auf der Chauvee von Greifenstona nach Langenleuba sind zwei Reiterpatrouillen in der nächsten Umgebung zwei feindliche Reiterpatrouillen, eine aus Erfurt und eine aus Jena zusammengekommen. Zwei Pferde kamen zu Fall und vier Mann wurden verletzt. Die Reiterpatrouillen kamen in diesem Tempo geritten, so daß der Zusammenstoß heftig war.

Streik der Kofflandarbeiter. Weimar. Hier traten etwa 50 Kofflandarbeiter, die bei der Umgestaltung der Schwanenanlagen zu einem Freibad beschäftigt sind, wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnansprüche in den Streik.

Sprengstoff-Diebstahl.

Jena. Wie der Polizeibericht mitteilt, ist in der Zeit vom 4. bis 7. März aus dem Pulvermagazin des Gelehrtenzementwerks ein größeres Quantum Sprengstoff gelassen worden. Gleichzeitige wird mitgeteilt, daß auch aus dem Pulvermagazin des Steinbrunn Kalkwerks in der Nacht vom 13. zum 14. April ein großes Quantum Sprengstoff gestohlen wurde. Auf die Ermittlung und Ergreifung der Täter hat die Staatsanwaltschaft Jena eine Befolgung von 100 M. ausgesetzt.

Keine Entweihung.

Wahlhausen. Der Umbau der Kornmüllerei wird in manchen Zeitungen mit dem Untertitel mitgeteilt, als sei das eine Entweihung des Baus. Der Bauherr erwidert, daß dieser für die Bauschritte unbrauchbare Gänge, die der Bauherr schon seit Jahrzehnten für sein Wohnhaus mehr ist. Die gleiche Generation kennt das Gebäude nur als Zöllnerei. Die Alten haben, wie dort die U. Mannen Heu, Stroh und Hefer für ihre Pferde verkauft. Dort hatten alle Ratswege und Schöffel gestanden, mit denen zur Zeit der Kornmüllerei Maß und Gewicht der feiglichen Ware nachgeschickt werden konnte. Hier früher wurde hier die Frachtwagen mit Kaufmannsgütern beladen; bis wie der Städtische Waghof. Zur Zeit der Freiheitskriege stellten die Kalminden, Kitzgen und Wälschitz ihre Pferde hinein und

schloß mit Weil und Bogen die wilden Tauben vom Kirchhof, die darunter nisteten. Schon Thomas Wagner hat in der Kirche Kammern geschaffen. Bei dem Reichtum der Stadt an Gebäuden ist es seine Zempelschönheit, wenn jetzt der alte Steinbau ausgebaut wird, sondern eine verdienstliche Tat der Wälschitz.

Waldbrand.

Detmold. In den benachbarten Wäldungen des Fürstlich Anhaltischen Reiters entstand aus unbekannter Ursache ein Waldbrand, der infolge der Trockenheit und des herrschenden Windes bald einen großen Umfang annahm. Umgefihr 50 Morgen fünfzehnjährigen Kiefernbestandes fielen den Flammen zum Opfer, obgleich sechs Feuerwehren mit allen Mitteln den Brand besänftigten.

Anlauf eines Röntgeninstituts.

Greiz. Die über 30 000 Mitglieder zählende Christenanstalt hat das bekannte Röntgeninstitut des verstorbenen Greizer Medizinalrats Dr. Wischmann gekauft.

Gehaltserhöhung im Kleinhandel.

Eltern. Der Eltern der Kleinhandel hat mit der Angelegenheit ein Uebereinkommen getroffen, wonach auf die geltenden Gehälter eine Erhöhung von 10 Prozent bewilligt wird.

„Unfere Jahre ist rot!“

Eltern. Die Stadtverwaltung hat die Wetterfahne des Turmes des alten Rathauses rot ankreuzen lassen, zum Zeichen, daß in Eltern „Rot“ Trumpf ist. Nun kann es nicht fehlen.

Klapperschlangenjagd auf der Elbe.

Dresden. Als am Donnerstag ein Kahn der Vereinten Elbe-Schiffahrtsgesellschaft in Dresden, mit dem Kopf aus Amerika beladen war, gefischt wurde, trotz plötzlich aus einem Korbballen eine zwei Meter lange Klapperschlange heraus. Das Reptil schlüpfte, fiel ins Wasser, wurde aber wieder gefasst und schließlich in einem Sad gefangen.

Angriffslustiger Rehbod.

Mahlwinkel. Vor einiger Zeit wurde eine Frau aus Zibberitz, die auf den Wiesen Ditteln führt, von einem Rehbod bedroht. Sie war in der Nähe des „Bultums“, als der Bod aus dem Walde hervortrat, geradeaus auf die Frau zu und ließ sie mit dem linken Geborn bearbeiten. Die Frau konnte sich des böswilligen Tieres nicht erwehren und rief um Hilfe. Das hätte ihr Mann. Er kam hinzu und mit vereinten Kräften gelang es, den Rehbod mit Füßhaken und Schlägen von sich zu treiben. Nach ein paar Tagen war ein heftiger Knack beim Ausbrechen der Weidenzäunung aus am „Bultum“ festgestellt. Er sah einen Rehbod auf der Wiese liegen und ging hinzu. Der Bod sprang auf und wandte sich gegen ihn. Ein Graben verbanderte, daß er auch den Knack angriff. Wohl auf vier Schritt fanden sich die beiden gegenüber. Als ein Landwirt diesen eigenartigen Fall sich näher ansehen wollte, wandte sich der Bod von seinem ersten Gegner und griff den Rehbod an. Er war, bis er durch energische Rippenhiebe in den nahen Wald getrieben wurde. Wie das Treiben des Rehbods, das doch allen natürlichen Anlagen des Tieres widerspricht, zu beuten ist, weiß niemand. Es ist ein Scherz und nach der Aussage der Angreiferinnen ein sehr mageter.

Der Bulle und das Fauto.

Braunschweig. Unlängst stellte sich dem Kraftwagen eines feiner Geschäftsmannes in Arple ein junger Bulle in den Weg, der plötzlich mit seinen Hörnern den Wagen umwarf, so daß die Insassen herausgeschleudert wurden. Der eine von ihnen erlitt Leichterungen. Das Fahrzeug mußte abgeholt werden.

Bornitz. (Der Lehrereien) von Bornitz und Umgegend hielt am 7. Mai eine Monatsversammlung im Gasthaus zum goldenen Stern ab. Zur Beratung stand die Preisfrage. Lehrer Fischer, Schmalzerode, beurteilte die beiden Vespäter von Schredel, Halle, und Reiz, Langensalza. Beide Vespäter sind jedoch reichlich betrachtet durch ihren dauerhaften und geschmackvollen Gesangsband, lomb: durch ihren klaren Text und ihren künstlerischen Vortragsstil sehr zu empfehlen. Unlängst haben sie ebenfalls auf beachtenswerter Höhe, namentlich in literarischer Beziehung sich zu ausgesprochen. Nachdem in einer anregenden Aussprache die einzelnen Meinungen gefaßt worden waren, entließ man sich im Interesse der Kinder und der Eltern, die bereits eingeführten Vespäter von Schredel beizubehalten. — Die nächste Vereinsung findet am 25. Juni in Wehrde bei Weitzsch statt. Lehrer Schmidt, Giesleben, wird einen Vortrag halten: „Die Pflichten sind untrübseliges Stützband.“

Wandorf. (Unfall) Der Landwirt M. Wandorf mußte Fruchtwagen zum Felde holen. Um nicht junge Saat zu vernichten, fuhr er durch den Ertragsgraben hindurch. Durch den Ruck wurden die Pferde unruhig, so daß er aus der Schöfelle in hohem Bogen zwischen die durchgehenden Weiden fiel und ein Stück mitgeschoben wurde. Schmerzerlöst blieb er auf dem Felde liegen, bis seine Leichter Hilfe holte. Der Hausarzt stellte Rippenbruch in der Herzgegend fest; er hofft, daß eine Ueberführung ins Krankenhaus nicht nötig ist.

Wittenberg. (Die Zweigbahn Wittenberg) Die Zweigbahn Wittenberg ist nunmehr in ihrem Weiterbestehen gesichert. Die Reichsbahnverwaltung hatte die Absicht, auf der Bahn den Personenverkehr wegen zu geringer Inanspruchnahme einzustellen, da die Infanterie nicht abgedeckt werden. Der Kreisverband des Kreises Wittenberg hat aber hierüber einseitig einen Antrag zu stellen, so daß nunmehr die Einstellung des Personenverkehrs aufgehoben werden kann.

Wittenberg. (Schloß Gleichenstein) wurde mit 640 Morgen Ackerland an einen Berliner Herrn verkauft, der auf dem für den Getreidebau ungeeigneten Boden eine größere Viehwirtschaft einrichten will.

Wittenberg. (Für neue Dienste) Der Minister Herr Schneider erhielt für 45 1/2. Dittgenitz bei der G. Robert Spille vom Kreispräsidenten von Hindenburg ein Diplom.

Wittenberg. (Herzog) Der 14jährige Sohn der Witwe Schröder von der, der bei dem Tischlermeister Salzer in der Höhe steht, wird seit Montag vormittag vermisst. Seit dieser Zeit fehlt auch das Fahrrad seines Meisters, so daß anzuermessen ist, daß der Junge unter Benutzung des Fahrrades sich entfernt hat.

Wittenberg. (Gewonnen und verloren) Der Prozeß der Stadt gegen Oberbürgermeister Dr. D. wurde am 14. März in der Stadt vor dem Oberlandesgericht in Rumburg gewonnen. Bekanntlich handelt es sich bei diesem Prozeß um die höhere gebaltliche Einweisung des früheren Oberbürgermeisters. Auswärtiglich Prozeß in erster Instanz gewonnen hatte.

Turnen, Sport und Spiel

3. Mitteldeutsches Sportfest in Groß-Ranna.

Das 3. Mitteldeutsche Sportfest, welches morgen in Groß-Ranna zur Abwicklung kommt, hat auch in diesem Jahre ein überaus zahlreiches und gutes Programm aufzuweisen. Gemäß ein Bericht heißt, daß die Teilnehmerzahl sehr groß ist und verstanden hat, sich in der kurzen Spanne seines Bestehens einen Namen von Rang in der Mitteldeutschen Sportbewegung zu verdienen.

Ein deutscher und drei Mitteldeutsche Meister werden sich morgen in Groß-Ranna um die Siegeslärchen streiten. Insgesamt haben 138 Teilnehmer gemeldet und es besteht die feste Hoffnung, daß alle Einzelkämpfe sehr erfolgreich ausfallen. Zu den einzelnen Kämpfen ist folgendes zu sagen:

100 Meter, sollte für alle: Der Favorit in diesem Rennen dürfte der Leipziger S. D. T. sein. Gegenüber werden ihm aber die beiden 9er Sprinter Dörries und Courtz bereiten.

Ein Feld von 13 Teilnehmer weiß der 200-Meter-Lauf zu bieten. Die Favoriten sind S. D. T. und Köning (Hortuna Leipzig) die ersten Plätze belegen. Weidig (Salle 96) wird infolge Krankheit leider nicht starten können.

Ein großes Feld weiß auch der 300-Meter-Lauf zu bieten. Die Spitzengruppe wird bald nach dem Saalfeld-Räber (Chemnitz), Schramm (Rorwitz), Schimpf (W.) und Fischer (Ranna) bilden.

Das Speerwerfen führt den Mitteldeutschen Meister Köttig am Start. Auf die Plätze haben Wegner (Salle 96) und Möbius (Saalfeld) die Anwartschaft.

Der Württemberg werden die beiden Hallenser Starten unter sich ausmachen. Eine sehr gute Leistung weiß auch der 500-Meter-Lauf zu bieten. Folgende Namen dürfen hier für gute Leistungen: Möbius, Waunder und Reed (Saalfeld 96), Wegner und Schaber (Salle 96). Die 4x100-Meter-Staffel wird sehr viel zu früh verorteten Edwin Karlich zum Gedächtnis geweiht. Salle 96 hat auch hier mit der 4x100-Meter-Staffel keine Konkurrenz zu fürchten. Für die kleineren Vereine des Bezirksgebietes ist eine Schwebenstaffel vorgesehen. Am Start werden sich hier Saalfeld, Neu-Rößen und Neumarkt einfinden. Recht spannende Kämpfe stehen auch in der Klasse der Junioren bevor. In den 200 Meter erwarten wir Müller (Saalfeld), Arnold (Ranna) und Löhr (Salle 96) im Schlußlauf. Dasselbe gilt auch für den Weitsprung. Von den 100 Metern für Anfänger ist in den 19 Teilnehmer S. D. T. (99 Merleburg) der Favorit. Wengertig ist man auch in den 800-Meter-Lauf für Anfänger, denn hier verdrängen sich erstmalig die bekannten Langläufer, lang des Sportvereines (Saalfeld, Rorwitz, Müller und Schramm). 20 Teilnehmer weiß das Feld der Kugelwerfer für Anfänger auf. Selbst hat hier im Training recht beachtliche Leistungen erzielt, so daß diese Konkurrenz, lang des Sportvereines, zum Bestenfall genannt werden wird.

Die Damen sind gleichfalls sehr zahlreich mit von der Partie. Leider sind hier die besten Kräfte des Post-Sportvereines durch eigene Querulante am Ertrinken verhindert. Die 50 Meter für Damen werden von Fr. Sauer, Wittenberg, Fr. Sauer, Wittenberg, unter sich ausmachen. In den 4x100-Meter-Staffel ist ein heifer Kampf zwischen 99 Merleburg, Romet Wagedburg, Wader Halle, W. J. Merleburg und Groß-Ranna zu erwarten. Den 100 Meter für Damen erwarten wir Wader Halle, W. J. und 99 Merleburg sowie Ranna. Sollenhaft hat bei der Veranstaltung zu seinem 3. Mitteldeutschen Sportfest die besten Witterungsbedingungen. Die obige Vorhersage gibt an, gegenwärtig, daß morgen in Groß-Ranna erstklassige Kämpfe zu erwarten sind, so daß ein Auszug auch nach dem landschaftlich gut gelegenen Groß-Ranna nur empfohlen werden kann.

Verletzungen
Chinoso
bei Menschen und Tieren helfen schnell, ohne Entschädigung, durch Chinosol. Verlanges Sie in Apotheken und Drogerien kostenloses Prospekt mit Anweisungsschrift. Versuchspackung nur 50 Pf.

Fliederblüte im Zoo! Sonnabend bis Montag 3 billige Tage

bemerte, wie sie auf ihn zulam und verlangte seine Schritte.
Dann erkannte er sie.
Es war das Weib, das ihn gewarnt hatte, noch mehr, es war Maria Borinoff, die junge Witwe Salscha.
Sie ging einige Schritte an seiner Seite und schweig beharrlich. Er mußte lächeln über die Sicherheit dieser Frau.
Endlich sagte sie mit ihrer tiefen, klangoollen Stimme:
„Ich wüßte, daß Sie zurückgekommen sind, Franz Weller. Sie dürften den Erpich nicht lange benutzt haben. Ich weiß allerdings nicht, wo Sie schon abgeblieben sind, das hat aber nichts auf sich, Laßache ist. Sie sind zurückgekommen und haben sich sofort nach Peterhof begeben.“
„Gehr richtig“, bemerkte Franz Weller, und lächelte sie an. „Sie sind sehr gut informiert, ich muß Ihnen meine vollste Anerkennung über Ihren Beobachtungsdienst aussprechen.“
„Ich frage Sie nur eines, Franz Weller, warum find Sie wieder zurückgekommen?“
Er sah sie einen Augenblick groß an und schloß den Mund.
„Ja, haben Sie denn geglaubt, ich werde tatsächlich nach London zurückfahren? Haben Sie denn gemeint, so leichten Kaufes werde ich das Spiel aufgeben?“
„Ja habe Sie aber gebeten darum, Franz Weller.“
„Leider konnte ich Ihnen diese Bitte nicht erfüllen, meine Gnadigkeit, mein Platz ist weder noch in Warkchau, und ich werde ihn nicht früher verlassen, als die Gnadigkeit ihre Erklärung gefunden hat. Ich kann Ihnen aber versichern, daß ich bereits diesen Schloßgeheizen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, fröhliche Menschen zu erwecken, auf den Spur bin, und daß es nur noch eine Frage von einigen Tagen ist, daß ich mein Heil zusammenziehen kann.“

„Nicht möglich —?“ Der Ruf klang erstaunt.
„Ja. Und der erste Anhaltspunkt sind Sie mit gemeinen, meine Gnadigkeit. Ich kenne Sie schon seit längerem, wir sind ja alte Bekannte, nicht wahr? Sie haben mir zwar nie Ihren Namen genannt, ich weiß aber, daß Sie Maria Borinoff, verehelichte Petrowna, heißen, Stimmt es?“
„Selbstverständlich. Ich dachte, Sie wüßten es schon länger, sonst hätte ich Ihnen gleich meinen Namen genannt. Ich bin die Frau Salscha Petrowna gemeinen. Wie so aber sprechen Sie von Anhaltspunkten?“
„Das Spiel ist nicht schlecht, aber ich durchschaue es. Sie sind beteiligt daran. Und ich betrachte Sie als meine Gefangene.“
„Einen Augenblick lang war Schweigen zwischen den beiden eingetreten. Dann aber sagte Maria Petrowna laut auf.
„Gefangen, sehr gut. Aber Sie irren sich in Ihrer Annahme, Franz Weller. Sie betrachten mich vielleicht als Mitwisserin, dieses Geheimnisses. Lassen Sie sich erklären, daß dem nicht so ist.“
Als Salscha erwiderte wurde, zog ich mich nach Warkchau zurück, da mein Platz auf Schloß Peterhof nicht mehr war. Ich zog auch meines Lebens nicht mehr sicher. Ich begab mich nach Warkchau zurück und stellte dort meine Nachforschungen an. Auf eigene Faust wollte ich den Mord aufklären. Darum bin ich nach Warkchau gekommen. Ich bin über die Vorgänge auf Peterhof immer genau unterrichtet. So wüßte ich auch, daß Sie gekommen sind, um den Fall zu lösen. Sie haben sich dabei in Ihrer Annahme geirrt. Doch wenn Sie darauf bestehen, so stelle ich mich vollkommen zu Ihrer weiteren Verfügung, ich will Sie nicht um Ihre Maßnahmen bringen.“
Franz Weller beobachtete sie sehr. Sie sprach mit Sicherheit und betonte jedes Wort ausdrück-

lich, die letzten Worte klangen überzeugend, und er wurde irritiert.
„Hatte er sich geirrt? Diese Frau gab sich so natürlich und harmlos und erklärte alles so wahr, daß er selbst zu zweifeln begann. Sicher und ruhig ging sie neben ihm her.
„Warum befanden Sie ein so großes Interesse an meiner Person, Maria?“
„Sie sah ihn wieder an und lächelte sein.
„Ich sagte es Ihnen schon einmal. Um Ihr Leben wäre es schade, wenn Sie es in diesem dunklen Spiele verlieren sollten. Ich kann mir keinen Augen leidet erlauben, denn ich habe nichts mehr zu verlieren. Ich habe alles verloren, mein Leben ist einmahl. Sie aber, Sie sind jung. Darum habe ich Sie gemerkt.“
„Sie lächelte ein wenig und wurde plötzlich ernst. „Fuhr mit leiser Stimme zu sprechen fort: „Und weil es mir auch lieb wäre um Sie —“
„Wie verdienen ich diese Anteilnahme an meinem Leben, Maria, da unsere Wege ja weit auseinandergehen.“
„Darf ich Sie deshalb nicht lächeln wollen, Franz Weller?“
Er wurde ein wenig un sicher. Sie fuhr fort:
„Das Spiel ist so gut wie beendet. Hier in Warkchau wurde es beendet und wird kein Ende in Petersburg finden, wo auch ich verbleibe. In einer Stunde geht mein Zug. Mein Bruder wird mich begleiten, ich habe Sie, Franz Weller, mich zu begleiten. Sie können sich dort selbst davon überzeugen, daß ich wahr gesprochen habe.“
„Sie schrien also mit uns, Franz —?“
„Ihre Wohnung ist offen geblieben!“ Er ersuchte einen Leuten Trumpf auszuspielen und beobachtete sie dabei sehr.
„Unsere Wohnung? Das kann schon möglich sein, vielleicht hat sich unser Diener gerade auf einen Weg gemacht, als ich hierher kam. Haben Sie nicht länger auf meine Wirtin gewartet? Ich bewachte sie während meines Aufenthaltes

hier mit meinem Bruder gemeinsam. Wir beobachteten ihn, uns in Petersburg niederzulassen.“
„Es war aber in den letzten Stunden ein Mann bei Ihnen, den Sie eigentlich kennen mußten. Knezel, der Diener von Schloß Peterhof, erzählte mir, Sie hätten ihn gesehen. Sie hätten ihn gesehen, Sie hätten ihn gesehen.“
„Das ist mir allerdings unbekannt. Knezel kenne ich von Peterhof her, erinnere mich aber nicht, ihn bei uns in den letzten Stunden gesehen zu haben. Die Person, von der Sie dann sprachen, Salscha, Sie sind vollkommen unbekannt. Es kommen ja oft Leute in unser Haus, in dem wir nur die obere Wohnung gemietet hatten und erlaubten sich nach den leeren unteren Wohnungen. Vielleicht ist es ein neuer Mieter, ich kenne die Menschen in diesem Hause sehr wenig. Bisher wohnte aber niemand darin.“
Franz Weller zögerte einen Augenblick. Dann jagte er entscheidend:
„Nun gut, ich werde mich Ihnen nach Petersburg setzen, vielleicht kann ich dort manches dann sehen. Ich muß aber vorher noch einen Sprung in mein Hotel machen, mich umziehen. Vielleicht begleiten Sie mich dahin, Maria?“
„Sie gingen zusammen in sein Hotel zu, und Franz begab sich auf sein Zimmer. Maria blieb unten im Foyer und wartete auf ihn.
Der Detektiv klingelte die Polizeipräsident an und beobachtete zwanzig Mann beim Nachhaken, mit der Wollung, sich in dem Zuge 107 nach Petersburg zu bewegen. Dann zog er sich nach unten und erschien schon wenige Minuten darauf im Foyer.
„Sie nahmen einen Wagen und begaben sich zur Bahn. Maria suchte unter den Reisenden nach ihrem Bruder, der noch nicht angekommen war. „Er kommt ganz bestimmt“, sagte sie zu Franz. (Fortsetzung folgt.)

Reform der Außenhandelsstatistik.

Das bisherige Verfahren hatte den Fehler, daß die Reparationsleistungen nicht mit Sicherheit...

Man muß daher so verfahren, daß für die einzelnen Warenpositionen die Gesamtsumme der Exporte...

Durch die Ausgestaltung der Reparationsleistungen aus diesen Gesamtsätzen, auf die man in der Regel bei internationalen Vergleichen...

Briefkasten.

H. A. Können Sie mit einem Ort im Schwärzland rechnen, der landschaftlich schön, aber nicht zu laut ist? - Antwort: Ruhigen, schon gelegenen Aufenthalt bietet entweder Kurhaus...

M. A. Wie ist das Wetter in Rom im Mai und im Dezember? - Antwort: Ende Mai regnet Juni bei Rom im Südosten eine Durchschnittstemperatur von 26 Grad C.

M. B. Ich möchte jetzt eine Donaureise unternehmen. Raten Sie mir das? - Antwort: Eine Donaufahrt beginnt man am zweckmäßigsten in Passau, bleibt in Linz über Badly...

R. J. Wie hoch ist der Verpflegungssatz in den Ferienheimen für Industrie und Handel? - Antwort: Der Betrag für 1926 für die Mehrzahl der Heime (es gibt 40) 3,50 RM.

J. S. Welches ist die kürzeste Ründigungsfrist für Handlungsgeldern? - Antwort: „Ein Monat“ (S. 67, 1.) und zwar muß, da der Tag der Ründigung (nach BGB. 187, 1.) nicht mitgerechnet wird...

R. in S. Wird noch der Hoflieferantentitel verliehen? - Antwort: Der Hoflieferantentitel wird, da Deutschland keine Hofe mehr hat, nicht mehr verliehen...

Hinweise. Was müssen für ein unbeschäftigtes Kind pro Monat Alimente bezahlt werden? Die Mutter ist Arbeiterin, der Vater ist Arbeiter...

R. in S. Ich bitte höflich, mir im Briefkasten mitteilen zu wollen, inwieweit in Goldmarkt umgedruckt folgende Papiermarken zu angegebene Daten gelten.

R. in S. Wieviel Schulden kann man haben, ehe der Gläubiger an das Grundbuch gehen kann? - Antwort: Das Grundbuch gilt selbst, der Gläubiger braucht sich nicht erst aus anderen Gegenständen zu befriedigen...

D. A. in 2. Ist die Eröffnung der Werteliste für das Quotajahr 1927/28 für Auswanderer nach Amerika schon erfolgt? - Antwort: Die Werteliste für Auswanderer aus dem Leipziger Kreislandsbezirk (Kreisshauptmannschaft Leipzig, Kronitz, Gersdorf, Groß-Börsing, Anhalt)...

werden nur solche Anmeldungen anerkannt, die auf den vorgeschriebenen Formularen eingereicht werden. Die Beschränkung für den Geschäftsbereich...

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonntag, 15. Mai. 8.30 bis 9 Uhr: Orgelkonzert aus der St. Nikolai-Kirche (Leipzig). 9 Uhr: Vortrag...

Loewe-Radio Empfangsgeräte höchster Leistung. Fa. Herm. Both, Halle, Königstraße 19.

Mitteldeutscher Sender. Montag, 16. Mai. 8.30 bis 9 Uhr: 12.50 bis 13.00 Uhr: 14.45 bis 15.00 Uhr: 17.15 bis 18 Uhr: Wirtschafts- und Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Verkehrs- und Wetterdienst. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussagen (Deutsch und Esperanto). 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.15 Uhr: Aufrührer Zeitungen. 13.15 Uhr: Briefe und Sorgenberichte. 16.30 bis 18 Uhr: Samstagmittagssender des Leipziger Rundfunkvereins. 18.05 bis 18.30 Uhr: Mitteilungen des deutschen Landwirthevereins. 18.30 bis 18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Südwestfunk Priebe und Victor Mann, English für Anfänger. 19.30 Uhr: Oberpostdirektorium Leipzig-Dresden. Die deutsche Volk von gestern, heute und morgen. 19.30 bis 20 Uhr: Vortragreihe: Die Zukunft unserer Tage. Erster Vortrag, Prof. Steiner-Krag, Leipzig, Präsident der Internationalen Bauingenieur-Vereinigung. 20 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Satiren. Mitwirkende: Erich Schöndt und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. S. Duse. 22 Uhr: Vespermusik und Sportfunk. 22.15 bis 24 Uhr: Langmusik.

Radio-Anlagen Halle, G. Wallstr. 22. Radio-Strahlzettel, Sachsse, Bot. Carl, Tel. 22091.

Geschäftsversteher.

Alle Heizungsanlagen werden beim Einbau einer Naraag-Classe-Heizung, der neuen Warmwasserheizung, die höchste Heizleistung bei geringster Mühseligkeit. Der in der Küche vorhandene Spornstein genügt für den Naraag-Classe-Ofen, der durch angehängte Heizkörper alle Zimmer einer Wohnung gleichmäßig erwärmt...

Der neue 10 45 Brennenberg-Schnepper.

Die Großserienfabrikation in vollem Gange. Bekanntlich hatte die Firma G. B. Reichstein, Brennenberg-Werke, Brandenburg (Spreewald) bei der vorläufigen Deutschen Automobil-Ausstellung in Berlin das Schneppermodell ihres neuen Schneppermoders ausgestellt, das infolge seiner konstruktiven Feinheiten und der Art, wie diese anfänglich demonstriert wurden, berechtigtes Aufsehen erregte. Seine konstruktive Vollendung sowie die den vornehmsten Ansprüchen auf Eleganz und Bequemlichkeit Rechnung tragende Ausstattung, haben den 10 45 PS-Brennenberg-Schnepper, der zunächst 7½ t als Cabriolet, als Pullmann-Annexenfeuer und als Pullmann-Chauffeur-Vimoline geliefert wird, weit über das Niveau eines Serienwagens hinaus. Dabei sind trotz dieser außergewöhnlichen Vorzüge die Preise des Brennenberg-Schneppers überraschend niedrig gehalten.

Frigidaire



der moderne elektrisch-automatische Kühlschrank

unentbehrlich für jeden kultivierten Haushalt ist das moderne automatische Verfahren zur mechanischen Kühlung von Lebensmitteln. Diese verderben, wenn sie nicht dauernd in trockener Luft und in einer Temperatur von weniger als 8° Celsius aufbewahrt werden, dieses leistet kein Kälteschrank. Frigidaire erfüllt diese Aufgabe, gibt gleichmäßige, trockene Kälte. kann auf eine beliebige Temperatur eingestellt werden und hält diese automatisch fest. wird an jede Steckdose angeschlossen und braucht nicht ein- noch ausgeschaltet zu werden. bereitet Sie von den Unannehmlichkeiten des Eisbezugs, ist sauber und ein Schmuckstück für jede Küche. erzeugt Eiswürfel aus reinem Trinkwasser. ist sehr billig im Betrieb. Frigidaire liefert auch gewerbliche Anlagen und Schränke jeder Größe und Aufmachung an alle Gewerbetreibenden, wie Fleischer, Gastwirte, Hotels, Wild- und Geflügelhändler usw. Verlangen Sie Angebot und besichtigen Sie Anlagen bei der General-Vertretung Norddeutsche Ex- und Import-Ges. m. b. H., Leipzig, Frankfurter Str. 6, Tel. 27106.

Maßfleinhandelspreise am 14. Mai

Table with 2 columns: Item name and price. Includes items like Tafelzucker, Rohzucker, Weizen, Roggen, etc.

Fleisch- und Wurstpreise

Table with 2 columns: Meat type and price. Includes items like Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, etc.

Waffertände + bedeutet über - unter RM.

Table with 3 columns: Location, price above, price below. Includes locations like Großhild, Zschopau, etc.

Brennabor 10/45 PS Die große Klasse!

Kurzfristig lieferbar als: 7sitziges Cabriolet RM. 7200, 7sit. Pullmann-Innenst. Limousine RM. 7800, 7sit. Pullmann-Chauffeur-Limousine RM. 7950. Cylinder

PRÜFEN SIE und Sie werden überrascht sein von den Vorzügen dieses deutschen Qualitäts-Sechszylinders moderner Konstruktion, in dem sich große Leistungsfähigkeit mit höchster Eleganz, Bequemlichkeit und absolute Sicherheit in selten glücklicher Weise vereinigen. VERGLEICHEN SIE insbesondere unsere konkurrenzlosen Preise, und die Wahl wird Ihnen nicht schwer fallen. Neben der repräsentativen Sechszylinder-Type fabrizieren wir nach wie vor unsere vielfach bewährten 6/25 PS Type R, das ideale Fahrzeug für den Herrenfahrer, mit allen Vorzügen eines modernen Wagens, wie Vierradbremsen, Lenkssteuerung, Mittelschaltung, Ballonbereifung usw., Lieferbar als 6/25 PS Phaeton RM. 4950, 6/25 PS Innensteuer-Limousine RM. 5200.

Magdeburger Straße 60-61 Motorfahrzeug-Gesellschaft Wilhelm Koppen & Co., Telefon 25 427. Bevollmächtigte Vertretung der GEDR. RECHSTEIN-BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)

Pferdebennen in Halle a. S. am 4. und 6. Juni.

Die Eröffnungsrennen auf der schönen hallischen Rennbahn finden in diesem Jahre, nachdem über acht Monate vergangen sind, seitdem die Rennbahn ihre Pforten geschlossen hat, am Sonnabend, dem 4. Juni und Pfingstmontag, dem 6. Juni, von nachmittags 3.30 Uhr bis 5 Uhr statt.

halten. Der zweite Renntag am Pfingstmontag steht ebenfalls vier Fäden, ein Hürden- und zwei Jagdrennen vor.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß das Sekretariat des Sächsl. Thür. Renn- und Pferdevereins in Halle a. d. S., Gr. Steinstraße 71, Neuanmeldungen von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern entgegennimmt.

Hockey.

Das Herannahen der Ruhepause macht sich im Hockeybetrieb schon recht bemerkbar, denn die sportliche Ausbeute wird von Sonntag zu Sonntag geringer.

Halle 96 1. Herren gegen Dessauer Hockeyklub 1. Herren

das fällige Rückspiel vereinbart. Die Platzbesther scheinen gegen Schluß der Saison nicht mehr die nötige Spielstärke aufweisen zu können, denn in den letzten Treffen mußten sie recht empfindliche Niederlagen einstecken.

Salle 96 1. Damen gegen Leipzig D. S. C. 1. Damen.

Eine nicht unbekante Damenelf haben die Platanen eingeladen. Der frühere T. S. Gohls 48 trägt jetzt obigen Namen und hat unter dieser Bezeichnung nichts von seiner bisherigen Spielweise eingebüßt.

tüchtig anstrengen, um in ihrer Erfolgsliste fortzufahren. Beginn 10 Uhr. Hockeyklub 1. Herren gegen T. S. C. Hohenleben 1. Herren.

Auf der Reibbahn haben die Schwärzgeräthen ebenfalls einen recht beachtlichen Erfolg gezeitigt. Die Gänge sind außerordentlich und werden von H. C. Herrn eine harte Arbeit zu machen sein.

Zapeten billig erstklassig modern. In ganz enormer Auswahl. Großes Lager in Gold- u. Zapetenleihen. Otto Nordmann. Engros Zapeten-Spezial-Geschäft. Einbehall. Tel. 26180. Hermannstr. 4, part. Tel. 26180.

Künstl. Augen fertigen nach der Natur und passen ein. F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden. Universitäts-Augenklinik. Magdeburger Straße 22, v. 21.-25. Mai 1927. Sonntags keine Sprechstunde.

Für die Hälfte des früheren Preises wird an Leser der „A.Z.“ bei Vorzeigung der Abonnementsquittung abgegeben.

Felix Dahn Ein Kampf um Rom. Das berühmteste Werk Dahns. Ein vielgelesener Roman aus der Völkerwanderungszeit. Schiller die Kämpfe im Italien des 6. Jahrhunderts. Buchbestand, soweit Vorrat 3 Bände in Halbleinen jetzt nur 7,50 RM. Versand nach außerhalb unter Portozuschlag und gegen Nachnahme. Bucherstube der Allgemeinen Zeitung. Rannischestraße 10 // Fernruf 24646

Rud. Weingärtner Heizungsanlagen aller Systeme Warmwasserbereitungen Neuanlagen und Reparaturen Fernruf 24357 Halle a. S., Landwehrstr. 7. Billige böhmisches Bettfedern 1 Rilo ganz gefüllte RM 3.-, halbweiche RM 4.-, weiße RM 5.-, bessere RM 6.-, u. RM 7.-, bew. neuweide RM 8.-, u. RM 10.-, beste Sorte RM 12.-, u. RM 14.-, Wollportier, polster geg. Radm. Stuhl, Vert. Umständl. u. Mißbrauch garantiert. Besucht Gadjel, Robes Nr. 193 b. Bitten, Böhmen.

Gaskocher Gasherde Erstklassige Fabrikate mit Doppelsparbrennern Stadtgeschäft Halle für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen. G. m. b. H. Gr. Ulrichstraße 54 Tel. 26641. Bequeme Zahlungsbedingungen.

Arcona Räder. Die besten in Europa. Ernst Machnow. Zur Ballonbepflanzung empfehle Betunien, Geranien etc. inbheit preiswert. Rich. Hensch, Gärtnerei. Halle, Canauer Weg. Telefon 23224.

Stilkleider größte Auswahl, günstigste Zahlungsbedingungen, man verlange Preisliste. B. DOLL. Gr. Ulrichstr. 33-34.

Pianos. Die besten in Europa. Händler, Wiederverkäufer Strümpfe. Erfrischen, welche nur bei L. Schöpe, Dresden-N. 119, Ulrichstr. 7, Preisliste gratis.

Horn- und Blasenleiden. Cobla verfertigt. Hermann Mannhardt. Hallisches Fenster-, Gebäude- und Parkettfabrikationsinstitut. „CONCORDIA“. Lessingstraße 11. Telefon 24402.

Spannpferde sowie beste schwedische Ackerpferde zum Verkauf. Gleichzeitig erhalte ich einen großen Transport erstklass. Oldenburger Acker- u. Wagenpferde. M. Conrad, Hettstedt. Telefon 394.

Möbel allerbilligst und gut kaufen Sie im Möbelhaus Rosenberg. Ab Sonntag, den 15. d. Mts. steht wieder ein frischer Transport hochtragender Kühe und Kalben sowie frischmilchende Kühe beste-Original-österreichische Zuchtbullen preiswert zum Verkauf.

Julius Kegele. Musikapparate Schallplatten. Günst. Zahlungsbedingungen. Reparaturen. Fernruf 24564.

Reparaturen an Sprachapparaten u. Musikinstrumenten werden schnell u. billig ausgeführt.

Fußball- u. Tennis-Hookay-Spieler, Radfahrer sowie für Leichtathletik und Touristik in großer Auswahl.

Sport-Artikel für Fußball-, Tennis-, Hookay-Spieler, Radfahrer sowie für Leichtathletik und Touristik.

Saxophone. Ausführungen auf bequeme Ratenzahlungen. A. Herm. Müller, Halle, Grosse Märkerstrasse 3.

Freiwillige Inventar-Auktion. Am Freitag, den 20. Mai 1927, vorm. 10 Uhr, veröffentliche ich in Ober-Görschütz bei Nr. 67 öffentlich meistbietend gegen Bar zu den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen folgende:

Industriegelände, Lagerplätze mit Anfahr- u. Fußgleis. Die Leser nutzen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum.

Autoreifen-Reparaturen und Neu-Bereifung aller Art nur bei Max Kath. Dampf-Vulkanisier-Anstalt. Königstr. 71-72. Reparatur und Reifenkauf ist Vertrauenssache. Verlangen Sie kostenlos meine Reifentechnische Auskünfte. Fernruf 29426. Nach Geschäftsabschluss 29791.

Brunnenbauten aller Art für Industrie, Landwirtschaft, Gärtnerei, Siedlungen und Kleingärten können wir gemessenhaft aus. Zeilzahlungen gestattet!! Pumpen / Beton-Brunnenringe / Reparatur von Brunnen Bohrungen für Eisenbetonpfähle für schlechte Baugrunderde. CARL & CO. Telephone 22998 Halle, Richard-Wagner-Straße 47.

Schloßkrabe. Ein besonderer Schutz für den Qualitätskäufer. Rich. Heinze, Halle (Saale), Gr. Ulrichstraße 40. Fernsprecher 26143.

G. Pauly + Kohlen-Gröbhandlung. Fernsprecher 26080 Halle (Saale) Mühlberg-Straße 16. Niede-Britetts M & W Niede-Grubs-Rohde Braunkohle / Steinkohle / Brechkohle Kappstreichkne / Brennholz.

Jeder Selbstfahrer wird mit Interesse erfahren, daß das Muloto-Werk Solingen, die größte Spezialfabrik der Welt für hochgeschliffene Rasierapparate, die auf weiteren alle Klänge in Zahlenform nimmt gegen die aus dem neuen Muloto-Dauerstahl geschmiedeten und hochgeschliffenen Diamant-Dauerklängen, welche die rasche Haut saftig und sauber rasieren. Verlangen Sie illustrierte Werbeprospekt mit vielen Anerkennungsbescheiden über die seit 25 Jahren bewährten Apparate. Dieselbe wird nebst Umtauschangebot für Ihre alten Klänge gratis und franko ohne Kaufverpflichtung zugesandt. Wiederverkäufer gesucht.

KUGELLAGER aller Art. Die Leser nutzen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum.

WITIG, HALLE. unter Tagespreis bef. WITIG, HALLE. Rüdigerstr. 2, Tel. 22810.

... Mal.
... fort.
... erleben
... grünen
... us ge-
... werden
... geben.
... S. G.
... rechnen,
... für den
... entzang
... id um
... te rech
... obi mit
... fentlich
... demiter
... ppielen

**511 mal
gewaschen**



511 mal wurde ein Leinenstück mit Persil gewaschen unter fachamtlicher Aufsicht! Das gewaschene Stück wurde auf seine Festigkeit untersucht, und es ergab sich im Hinblick auf ein so oftmaliges Waschen

ein ausserordentlich günstiges Ergebnis für die Schonung des Gewebes!

Gibt es einen besseren Beweis für die hochwertige Beschaffenheit eines Waschmittels?

Denken Sie: 511 mal gewaschen!

Das entspricht bei regelmässigem vierwöchentlichem Waschen einer Gebrauchsdauer von mehreren Jahrzehnten!

Persil schon und pflegt die Wäsche in ausserordentlichem Masse!



Neues vom Tage

„Du sollst ...“

Geben Gebote für Männer, sieben für Frauen.

In der amerikanischen Stadt Brooklyn, die durch den Sturz von Neugot getrennt ist, ist kürzlich eine „Vorchrift für Männer“ bekannt geworden. Ein gewisser Peter Wolff entwarf einer von seiner Gattin erzielten Verurteilung im Brooklyner Landes-Voc-Gericht zur Folge des Unfalls, daß er sich verbindlich machte, sich von seiner besseren Hälfte Gebote für sich zu lassen. Zu Anfang und während der Sommerferien sollen die sieben Gebote hier aufgeschrieben werden:

1. Du sollst nicht trinten.
2. Du sollst dein Weib achten.
3. Du sollst deinen Kindern keinen Ungehorsam gegen mich lehren und dich nicht einmischen, wenn ich sie zurechtweise.
4. Du sollst deine Kampagne nicht nach Hause bringen, wenn sie und du beurlaubt sind.
5. Du sollst mit dein Gebalt geben, denn ich kann besser sparen als du.
6. Du sollst dich nett halten, damit eine Frau dich ansehen kann.
7. Du sollst Ausstellungen im Bank vornehmen und versuchen, das Heim schön zu machen.

Ein Amerikaner sagt hierzu: Wie wäre es nun, wenn wir für die Frauen ebenfalls sieben gute Vorschriften aufstellen könnten? Es laßt so sehr, auch unserer Würdigen Ausdruck zu geben. . . 1. Heirate nicht, wenn du für wahre Liebe zeitlich wie fürpörlisch kein Gefühl hast und in der Ehe lediglich eine „Verjorgungsanstalt“ erblickst. — 2. Geh in deinen Kneinen auf, aber nicht so gründlich, daß für deinen Mann nichts mehr übrigbleibt. — 3. Warte nicht mehr ausgeben, als dein Mann einnimmt. — 4. Befehle deinen Mann nicht mit Nachdruck, wenn er abends müde vom Beruf heimkehrt. — 5. Kleide dich anmutig und sei lieb damit er dich immer lieben kann! — 6. Sei pünktlich, wenn dein Mann es auch ist. — 7. Füttere die „Bettie“ gut!

Der Mississippibeich bei Bayou des Glaises gebrochen.

Das Stoppet nicht gemeldet: Der Beich bei Bayou des Glaises ist wie befürchtet werden mußte, eingestiegen und die Wassermengen des Mississippi fließen auf einer Strecke von etwa einem Kilometer in das Hinterland. Rund 10000 Quadratmeilen Kulturlandes sind verloren. Die Kümmung des gefährdeten Gebietes war seit einigen Tagen in großer Eile durchgeführt worden. Ob neue Menschenverluste zu verzeichnen sind, ist noch nicht bekannt.

Die „Los Angeles“ ohne Spur von den Atlantikfliegern.

Das amerikanische Frachtschiff „Los Angeles“ (Schemals „S. R. 3“), das gestern bei ausgezeichnetem Wetter aufgeflogen ist und sich augenblicklich auf der Höhe von Long Island befindet, wird die Suche nach den beiden französischen Fliegern bis Kanada ausdehnen. Bisher hat das Luftschiff keine Spur der Flieger entdeckt.

Ein neuer Zeppelin für Amerika.

Angeblich werden bis Deutsche und Holländer um den für den besten Zeppelinplan ausgelegten Preis von 50000 Dollar. Der Zeppelin, dessen Bau in Amerika im Dezember begonnen werden soll, soll zweieinhalbmal größer werden als die „Los Angeles“.

Tut-ank-Ammons Füllfederhalter.

Bei ägyptischen Ausgrabungen wurde kürzlich in einem etwa 4000 Jahre alten Grab ein wertvoller Gegenstand gefunden. Er bestand aus einem hölzernen Behälter in der Größe und Form eines großen Bleistiftes, an dessen Ende ein in der Form einer modernen Stahlfeder geschlitztes Stück Kupfer befestigt war. Die englischen Archäologen, die den Fund untersuchen haben, sind der Überzeugung, daß man es hier mit einer Art von Füllfederhalter zu tun hat — und es ist übrigens auch nicht einzusehen, warum die alten Ägypter diese Erfindung nicht auch schon gemacht haben.

Ein deutscher Briefmarkensammler in Paris bestohlen.

Briefmarken im Werte von über einer Million Franken wurden dem deutschen Sammler Johannes Kreuter in einem Pariser Hotel gestohlen. Kreuter hatte sich mit einer wertvollen Auswahl seiner Markensammlung nach Paris begeben, um am Internationalen Philatelistenkongreß teilzunehmen. Als er gestern nach einem Ausgange in sein Hotelzimmer zurückkehrte, fand er die Schublade der Kommode entbrochen. Die Seiten mit den neuesten Marken waren aus dem Kleeblatt herausgerissen; es handelt sich um 17 sehr wertvolle Marken.

Bunte Bilder und allerhand Droll.

Der Klub der Fünfjährigen.

In London ist „zu wohlthätigen Zwecken“ ein Klub gegründet worden, dessen Mitglieder das 5. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Der Klub — so lautet die „Morning Post“ — tagt von Montag bis Freitag zwischen 12 und 13 Uhr. Samstag und Sonntag sind die Klubräume geschlossen. Es versammeln sich in den Klubräumen die Kinder aus der Nachbarschaft zu einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem die Großen in ihren Klubs auch zu tun pflegen. Da gibt es Mitglieder, die noch so klein und unbeholfen sind, daß sie für die Klubmitglieder meistlich das erste Mal die ersten „Wörter“ im Gebrauch des Besten. Diese pflegen das Essen in zwei Teile einzuteilen, den einen verzehren sie mit großer Sorgfalt und Andacht im Klub selbst, während sie den anderen mit nach Hause nehmen, um dort weitere Versuche zu machen. Dann aber gibt es Kinder, die die ihnen vorgewiesenen Speisen mit der Geistesfreiheit wohlhabender Damen und Herren erledigen, zu dem aber die gute Erziehung häufig vermissen und die Teller auswaschen — mit der jungen Natürlichkeit. Das sind die Kinder, die sich schon der Feier des fünften Geburtstages nähern; sind sie aber jünger, so müssen sie aus dem Klub ausgeschlossen und ihren Platz der jüngeren Generation überlassen.

Das fidele Gefängnis.

Französische Gefängnisse stehen im allgemeinen nicht in dem Ruf, das sie ein allzu gemüthlicher Aufenthaltsort sind. Eine Ausnahme von der Regel bildet das Gefängnis des kleinen französischen Ortes Rochefort, doch wird ihm nachgelassen, was einen günstigen Rückschlag auf den Bewohner des Ortes an sich, das es meist recht leicht. Eines Tages aber erhielt das Gefängnis einen Insassen ganz besonderer Art, einen Bankier, der hier keine Internierungshaft verdragen sollte. Der Bankier war zwar des besten Bekanntheit besühndigt, aber er verfügte trotzdem über recht erhebliche Gelder, die er dazu verwendete, sich das Leben in dem Gefängnis so angenehm wie möglich zu machen. Er verschmähte natürlich die gewöhnliche Mühsal auf dem Hof und ließ sich mittags und abends am dem besten Restaurant des Ortes die besten Speisen holen. Das Essen war nicht nur gut, es war auch teils so reichlich, daß für die Gefängnisbeamten noch Mangel war, so daß bei diesem üppigen Leben ein jeder auf seine Kosten kam. Da erhielt der Bankier einen Mitleidigenen. Es war ein armer Schluder, der sich natürlich keine Extralohn leisten konnte. Auf die Gefängnisverwaltung, die dem neuen Gefängnisbesitzer freigegeben wurde, verbarb dem Bankier den Appetit. Es

blieb ihm deshalb nichts weiter übrig, als für den Anfortschritt ebenfalls ein Dinner aus dem Restaurant holen zu lassen. Der Insatete. Er hatte noch nie in seinem Leben so gut gegessen. Sein Magen lernte Gaden kennen, die ihm bisher als unerschöpfbare Delikatessen nur im Traum erschienen waren. Einmal über das andere befeuerte er, daß diese Gefängnisgäste die schönsten seines Lebens seien.

Als eines Tages das Verhängnis hereinbrach. Der Gefängnis sollte aus der Internierungshaft entlassen werden. Es hatte sich keine Ähnlichkeit herausgestellt. Aber der protestierte aus heftige gegen seine Entlassung. Er wollte das herrliche Leben, das er hier geführt hatte, wollte vor allem die gute Diners nicht missen. Und so ereignete sich denn der letzte Fall, das ein Gefängnis jünger und seinen Willen mit Gewalt aus dem Gefängnis entfernt werden mußte.

Amerikanische Ritterlichkeit.

In Oregon (Westliche Staaten) machte uns jüngst ein entrückter Vater. Und auf seine Tochter und deren Entführer. Er traf das junge Paar in Portland und machte einen Angriff auf den jungen Mann, der sich mannhaltig wehrte, den Vater auf die Erde warf und gehörig durchprügelte. Der Mite erklärte das „er genug“ habe, er hob sich und lagte dem jungen Manne, daß er ein mutiger Burche sei, denn er keine Tochter gern gebe. Die Scene erregte nicht Aufsehen und große Verwirrung. Das junge Ehepaar fuhr darauf mit dem überaus ritterlichen und wieder verlassenen Vater der Heimat zu.

„Alte Liebe rostet nicht.“

Die jarten Beziehungen eines offenbar romantisch veranlagten Paares, die eine sechsjährige Unterbrechung überdauerten, kamen aus neue zur Blüte, als ein in Minneapolis (Boreingliche Staaten) anwesiger 81 Jahre alter Bürgerkriegsveteran (der amerikanische Bürgerkrieg wurde 1865 beendet) sich anordnete, mit der Frau, die er vor mehr als einem halben Jahrhundert geliebt, den Sommerabend zu verbringen.

James M. Zepherus heißt er, wurde in Cedar Rapids, Iowa, mit Dora Dennis von Roberts, Iowa, getraut. Die junge Frau steht im 78. Lebensjahr. Die nunmehr glücklichen Stunden geben bekannt, daß sie sich nach Ende des Bürgerkriegs verlobten. Aus einem Grund, an den sich keines von beiden zu erinnern vermag, wurde die Verlobung wieder aufgehoben. Im September vorigen Jahres traf sie sich auf einer Feiernacht wieder, und dieses Zusammenreffen war die Duvette zu ihrer letzten Verlobung.

Des Henkers Klage.

Von unserem Pariser Vertreter.

Paris, 12. Mai.

Frankreichs erster Henkermeister, der populäre Dichter, will allen Erstes sein Entlassungsgeld einreichen. Es ist dies ein nationales Ereignis von großer Tragweite, denn nicht nur zweifelt darüber die öffentliche Meinung, es ist selbst Heinrich. Man sagt aus, er sei

Süßer wichtiger Geheimnisse.

von so vielen berühmten und berühmten Männern hat er Gefällnisse empfangen, die man eben nur angeht das Todes nicht — nicht vor dem blühenden Fallbeil. Alle diese Worte hat er getreulich gemerkt und aufgeschrieben, und eine amerikanische Zeitschrift hat dafür bereits hunderttausend Dollar geboten; aber Deibler betrachtet sich als den Vertrauensmann seines Volkes, und es ist seinem Charakter nach wenig wahrscheinlich, daß er die Geheimnisse preisgeben wird. Deibler befragt sich in erster Linie über

Die reizende Arbeitslosigkeit.

die sich sogar in einem monopolistischen Bereich immer härter bemerkbar macht. Wohl wurden den Arbeitern nicht weniger, aber die Gehaltsworzen Frankreichs schreien vor dem absoluten Schuld mehr und mehr zurück, und der Präsident Gallouste ist ein gültiger Diktator, der sein Amt sehr reichlich beherrscht, daß der Reichthum an Geldern in den Händen der reichlichen übrig, es stellt ihnen nach Deiblers Verlangen sowohl an Gewissenhaftigkeit wie an Sachkenntnis. Darüber kam es in den letzten Jahren zu ein paar bösen Stunden, die langsam unterdrückt wurden, aber man trägt sich im Mittelstand doch mit dem Gedanken, das komplizierte Fallbeil durch den

elektrischen Stuhl.

zu erleben — und hier liegt Deiblers größte Sorge. Ganz entrückt äußerte er, daß er in einem solchen Folterwerkzeug nie und nimmer Dienste verrichten werde; er beabsichtigt es als ein erkrankter Mensch vorzunehmen, ein Einzelweiblich vorführen, er solle seine zahlreichen Ruhestunden mit einer wissenschaftlichen Studie aus, die er demnachst der Akademie vorlegen werde. In der Folge von mehr als 100 Beispielen aus den letzten 20 Jahren würden darin die besten Methoden verfahren, wobei er

zu dem einmündigen Ergebnis gelangt, daß unter allen Umständen der elektrische Stuhl grausamer und weniger wirksam sei, als das Fallbeil oder selbst der Strang.

Die Frage, was Wert in der kriminalistischen Literatur wird natürlich mit großer Spannung erwartet; insofern aber sind im Justizministerium

nicht weniger als 250 Gesetze

eingelassen, die alle von dem Ehrgeiz getragen sind, einer Schatzkammer Frankreichs zu werden. Da sich niemand darüber bereden im Klaren ist, welche Eigenschaften und Fähigkeiten bei einem solchen vorzuschreiben sind, die Verlegenheit nicht gering.

Riesenfeuer auf dem Warschauer

Offbahnhof.

Plünderter Salonwagen verbrannt.

Gestern morgen entstand in den mechanischen Werken und den Parianlagen des Warschauer Offbahnhofs ein Feuer, das erst nach mehrstündiger Arbeit der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Dem Brand sind drei große Bahnverwaltungsgebäude und 27 Personenzüge, eine Lokomotive und die Salonwagen des Staatspräsidenten, Marjalsch Plünderter, zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf fünf Millionen Zloty geschätzt. Man nimmt an, daß der Brand auf einen Nach-entzündeter Eisenbahner zurückzuführen ist.

Zuguntenstoß in Rußland.

Aus Moskau wird der Zusammenstoß zweier Güterzüge auf der Eisenbahnstrecke zwischen Troizk und Muzul im Gouvernement Gamara gemeldet. Die Heizer und Lokomotivführer wurden sofort tot. Auf Mann des Personals wurden schwer verwundet.

Schweres Schiffswind Wie die Morgenblätter aus Madras (Südindien) melden, ist infolge eines plötzlich auftretenden Sturmes in der Nähe von Cullia ein indisches Jagdgeschiff gesunken, wobei 50 Personen ums Leben gekommen sind.

Ein Goethefund in Petersburg.

Zwei Gebilde aus dem Jahre 1888.

Im Archiv der Geologischen Gesellschaft zu Petersburg wurden vor einigen Tagen zwei bisher unbekannte Gebilde von Goethe aufgefunden. Sie befinden sich in einer Mappe des verstorbenen Mineralogen Hebel und sind wahrscheinlich vor hundert Jahren einem Ahnen Hebels, der Professor an der Universität von Dorpat war, von Goethe persönlich geschenkt worden. Diese Gebilde sind auf zwei kleine Zettel niedergeschrieben und lauten wie folgt:

Die Rastigkeit, sie war entzückt;
Der Frühling lodt sie wieder;
Das neues hat sie nicht getrieben;
Singt alle liebe Lieber.

Man 1830 J. Goethe.

Und
Was der für Käufer haben sollte,
Der Ware gratis geben wollte.
1830 J. Goethe.

Dieser Fund ist durch den gegen seitigen Bericht erstattet, der vor hundert Jahren zwischen den russischen Gelehrten bester Abstammung und ihren Kollegen (sowie den literarischen Gelehrten) in Deutschland bestand.

Ein seltener Münzenfund.

Eine besonders seltene Münze ist in Goggia in Italien in einem antiken Gefäß gefunden worden. Man entdeckte hier eine Bronzeminze, die auf der Kopffseite das Kaiserbildnis und ringsumher ein Schriftstück zeigte, aus der man noch die Silben: „Serg Sulp. Galba“ lesen konnte. Zweifellos handelt es sich hier um ein Münzstück aus der Zeit des Sergius Sulpizius Galba, des Nachfolgers des Nero auf dem Thron der Cäsaren, der in dem hohen Alter von 72 Jahren krank zur Regierung kam und schon nach kaum sieben Monaten starb. Während seiner Regierung im Jahre 69 n. Chr. sind sehr wenige Münzen geschlagen worden, deshalb ist das gefundene Stück von größter Seltenheit.

Fortgeschrittene Elektrifizierung des Schweizer Bahnen.

Aus Basel wird uns berichtet: Mit der Einführung des neuen Sommerfahrplanes am 15. Mai werden in der Schweiz die Streden Valais-Freiburg-Bern (79 Kilometer), Rothenturm-Brugg (52 Kilometer), Winterthur-Saathaus-Gallen-Königsfeld (73 Kilometer) und Appenzel-Aarau mit dem elektrischen Betrieb übergeben. Damit ist die wichtige Bern-Luzern-Eisenbahn über Rorschach mit ihren 396 Kilometern auf elektrischen Betrieb umgestellt. Das ganze elektrifizierte Netz der Schweizer Bundesbahnen umfaßt abdann 1229 Kilometer, also etwa 70 Prozent des ganzen Verkehrs. Man rechnet darauf, daß die Rollenergebnisse auf diesen Streden je Jahr 500 000 Lohms betragen wird.

Scharfe Konkurrenz zwischen Bayern und

Wegien.

Wie den „N. N.“ geteilt wird, soll Wegien nach den letzten statistischen Erhebungen auf dem besten Wege sein, mit seiner Vervielteilung in Bayern zu überflügeln. Im vergangenen Jahre betrug die Herstellung 70 Millionen Quarts (1 Quart etwas mehr als ein Liter). Sie ist gegenüber dem Vorjahre um 30 Prozent gestiegen, auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 5 Quarts.

Vor Eröffnung des Hauptverkehrs im Westprozeß Köln 7 im Breslauer Nordprozeß Köln ist getrennt — trotz der Bestimmungen der Staatsbahn — dem Landgericht der Antrag der Staatsanwaltschaft zugegangen, das Hauptverfahren wegen gemeinschaftlichen Mordes zu eröffnen.

Unterbrechung des Fernsprechverkehrs Sommer-Operetten. Der Fernsprechverkehr Sommer-Operetten ist durch Bruch der beiden von Stolp bis Eba als Land und von dort aus als Seelake fährbaren Verbindungen seit gestern unterbrochen. Die Bruchstelle, die sich auf Eba befindet, ist angeblich durch einfallende Geisse verursacht worden. Die Störung wird erst in einigen Tagen behoben sein, da sich der für die Reparatur in Frage kommende Kabelkomplex zur Zeit in Nordenham befindet.

In den Flammen umgewandelt. In Hagen wurde am Radeburger See (unweit Elbort) nach geltem nachmittags in einem von zwei Familien bewohnten Pan-Feuer aus, das in Folge der Strohhochdruck schnell im Griff. Ein in 23-jähriges Mädchen kam in den Flammen um.

Der Bekehrte.

„Der Herr Frau einen festen Schiffs“
„Das kommt darauf an. Wenn ich was Radts mit dem lächerlichen Baby im Schlafwagen auf- und abspaziere, schläft sie wie ein Krummerle; wenn ich aber aus dem Klub mit nach Hause komme und auf Socken ins Zimmer schleiche, dann wacht sie im Au auf.“



F. WOLFF & SOHN

KALKBRENNER'S SALZ

VON DEN GUTEN DIE BESTE

Ufa-Theater Laloziger Straße

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Der große Feuerwehr-Film.

Spannende Bilder von selbstloser Hingabe und unerhörter Pflichterfüllung. Ein Kampf auf Leben und Tod im brennenden Wolkenkratzer.

Hoot Gibson

In dem Wild-West-Film

Die Gespensterfarm!

Die Räuberbande in der Gespensterfarm. Erbitterter Kampf um den Besitz einer Goldmine. Eine tolle Künste Verfolgung in der Prairie.

Beginn: Sonntags 3 Uhr, Werktags 4 Uhr

Ufa-Theater Aito Promannds

Potsdam,

das Schicksal einer Residenz!

Die Stadt Friedrichs des Großen — ein Symbol der Weltgeschichte im Sturm des Krieges und der neuen Ära.

Der Film behandelt einen Stoff, der allen Deutschen eine Herzensache ist.

Dazu ein Beiprogramm und die **Ufa-Wochenschau**

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise.

Beginn: Sonntags 3 Uhr - Werktags 4 Uhr

Stadt-Theater Halle

Heute Sonnabend abends 8 Uhr

Missa 3. Symphonie

Donnerstag abends 8 Uhr

Sibelio

Sonntag abends 8 Uhr

IX. Einfonte

Thalia Theater

Sonntag abends 7 Uhr

Spiele im Schloß

Textbücher zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der Buchstube der Allgemeinen Zeitung Hannoverscher Str. 10 Tel. 24696.

Am Riebeckplatz

Der stürmische Lacherfolg dieser Woche!

Eine tolle Nacht

Ein mitternächtiges Abenteuer in der schönen Spreestadt Berlin mit

Harry Liedtke
Ossi Oswald
Henry Bender

Die Presse sagt: Kinder, seht euch dieses Programm an. Ihr lacht euch tot — krank — nein gesund. Man quetscht — man strampelt — man erstickt beinahe vor Lachen.

Auf der Bühne:

Ly Ma

Visionen mit Gesang

Neul

Es wird gelacht

Werktags um: 4.00 6.10 8.15
Sonntags um: 3.00 4.50 6.40 8.10

Die Kasse wird 1 Stunde vorher geöffnet und ist ex. ransam die erste Vorstellung zu besuchen, denn... am Abend tut sich was!

Gr. Ulrichstr. 51

Ein ganz großer Film! Der Film der in 100 Berliner Theatern zur Aufführung kommt!

Da hält die Welt den Atem an!

7 eindrucksvolle, spannende Akte nach dem bekannten Roman „Schminke“ von Guido Kreitzer.

In den Hauptrollen:

Marcella Albani (die rassistische Schönheit)

Alfons Fryland (der Repräsentant männlich Schönheit)

Werner Krauß (der genialste Schauspieler Deutschlands)

Ed. v. Win erstein (der große Charakterdarsteller)

und das Ensemble des Pariser Revue-Theaters „Moulin Rouge“.

... Ufer den deutschen Filmen, die in letzter Zeit zur Uraufführung gelangen, ist dies einer der interessantesten. (Berliner Nachtausgaben 9. 3. 27.)

Ein Film, in dem alles enthält ist, was das große Publikum sehen will!

Der bunte Teil bringt:

Bilderbuch der Ehe
2 Akte unbändiger Heiterkeit.

Trianon-Woche
Aktualitäten aus aller Welt.

Anfang Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr

WALHALLA

Tel. 28385

Nur noch heute Sonntag und Montag

Der fidele Bauer

Operette in 3 Akten. Musik v. Leo Fall.

Ab Dienstag, den 17. Mai

Die große Hollywood-Anstaltungsrevue

Die Welt steht Kopf!!

Vorverkauf hat begonnen.

Hofjäger

Morgen, Sonntag, den 15. Mai von 11 bis 1 Uhr

Frühkonzert

ausgeführt vom Gölrich-Orchester und des Gesangsvereins der Fleischermeister und Fleischer. Eintritt frei! Nachm. von 3 - bis 11 Uhr abends

Zwei große Gartenkonzerte

ausgeführt vom Gölrich-Orchester. Eintritt 25 Pfg. Kinder frei. Bei ungünstig. Witterung im Saal.

MODERNE THEATER

Sonnabend: Nach dem Jub. Festspielplan

V GroÙe Tanz-Veranstaltung!

Ende 3 Uhr:

Sonntag: 4-UHR-FEST!

Bei haus

Wintergarten

Magdeburgerstraße 66.

Morgen Sonntag im gr. Spiegel-saal der bekannte und beliebte

Gesellschaftsball

Verein für Volkswohl E.V.

Halle a. S.

erhält, wie alljährlich, Anmeldungen von schulpflichtigen Knaben u. Mädchen als Ferienkolonisten in das dem Verein gehörende Kinder-Erholungsheim in Güntersberge (Ostharz) bis einschl. 15. Juni d. J. an Kaufmann Walter Assmann, Gr. Ulrichstr. 49, vorm. 9—11 Uhr. Alles Nähere erfahren Interessenten bei Anmeldung.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig Sonntag, 15. Mai, 8.00

Madame Butterfly

Altes Theater in Leipzig Sonntag, 15. Mai, 8.00

Wildg. Kramer

Stadt-Theater in Magdeburg Sonntag, 15. Mai, 7.00

Soris Götter

Wilhelm-Theater in Magdeburg Sonntag, 15. Mai, 7.00

Der arme Teufel

Friedrich-Theater in Zeitz Sonntag, 15. Mai, 7.30

Die Färling-Götter

Stadt-Theater in Weimar Sonntag, 15. Mai, 7.30

Uly-Isoly

Deutsches National-Theater in Weimar Sonntag, 15. Mai, 8.00

Der Evangelist

Bad Wittekind

Sonntag, den 15. Mai früh 7 und nachmittags 4 Uhr

Konzerte

des Hallischen Symphonie-Orchesters Leitung Benno Platz. Abends 8 Uhr

Konzert

des Steuer-Orchesters. Leitung Obermusikmeister Karl Steuer

Weißenfels.

Gasthof Roter Löwe

Merseburger Straße 16—18.

Zum Mitteldeutschen Handwerferfest am Sonnabend und Sonntag

Großes Spargelessen

Schmigel mit 2 1/2 Pfund Spargel 2 Mark. Spezialität: Würstchen im Belmansei (s. Sp. 10. 11. 12.). locale reichhaltige Spezialität für Stimmung und Humor sorgt die Studio-Jazz-Bandkapelle.

Konditorei und Kaffeehaus Jörn

Am Montag, dem 16. Mai 1927, 8 1/2 Uhr abends,

Saiten- und Ballettmusik

des Hausorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Meyer-Dölke.

Vormals

Behr'sche Fluß-Schwimmstall

mit schönem Luft- und Sonnenbad am Glimtzer Wehr!

Prachtvolle zentrale Lage bequem zu erreichen, ist bei ortsüblichen Preisen

v. 15. Mai ab für jedermann geöffnet

Besonderes Damenbad Akademischer Wassersport E. V.

Störtebeker

der Magendoktor

Sätiwierungen

Sägen, Material entfernt nicht steif. Stauer vollständig gemessert. Jeden Sonntag abends und Sonntag vormittag. Geiger, Heide, Spire 24.

Zoologischer Garten

Sonntags, den 15. Mai, 4 Uhr

Nachm.-Konzert

des Steuer-Orchesters. Leitung: Obermusikmeister Karl Steuer. 8 Uhr

Abend-Konzert

des Hall. Symphonieorchesters. Leitung: Benno Platz.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in meinem Grundstück

Große Klausstraße 16

einen

Ausstellungsraum

für **Öfen, Kochherde, Waschkessel usw.** und bitte bei Bedarf um gültigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Otto Kühlewind.

Rennbahn-Terrasse

Morgen Sonntag

Künstlerkonzert

Linien 4 und 9

Inhab. P. Winkler.

Kurhaus Bad Wittekind

Inh.: Paul Zscheyge

Sonntag, 15. Mai

Gesellschaftsabend

mit Tanz nur für Abonnenten

Diner

von 12 bis 2 Uhr

Eigene Konditorei

Anerkandt gute Küche, II. preiswert.

Weine erst. Hauses

Gutgepflegte Biere

Eismaschinen alle Größen vorrätig

Hierzu empfehle ich in bekannter Güte: Vanille-, Himbeer-, Erdbeer-, Schokolade-Eispulver bester Anleitung. Eiswaffel-Fabrikate, Fäßen, Schilfen usw. Konditorei

Otto Franz, Artikel Gr. Märkerstraße, am Markt.

Weinberg

Sonntag, den 15. Mai, 7—9 Uhr

Frühkonzert

3 1/2—7 Uhr:

Großes Garten-Konzert

ausgeführt vom Steuer-Orchester.

Im Saal 4 Uhr

Tanzvorstellung

NB. Die regelmäßigen **Mittwochtanzabende** beginnen Mittwoch, den 18. Mai, 7 1/2 Uhr abends.

Paddelboote

Können noch prädestiniert eingestellt werden

Sonntags Badcanaliten, Ringgärten 41

Metallbetten

Stahlmatr., Kinderb., günstig am Priv. Rat. 279 in Eisenmöbelab. Suhl (Thür.)

Saalschloß-Brauerei

Morgen Sonntag

4 Uhr

Großes Konzert

d. Bergkapelle. Leitung: Musikdir. H. Teichmann.

Abonnementskarten für 10 Konzerte 3 Mk.

7 Uhr

im groß. Festsaal

BALL

Mittagsstück

gut bürgerlich, preiswert

Ursins Restaurant

Halberstädter Str. 8.

Ammerfee

Randb., herrl. Geb. See. Ausf. ganz od. teilweise. Eiser. Döcher.

Klavierkauf

ist Verträuensdel!

Zuverlässigste Beratung genießen Sie bei der 99 Jahre bestverhändig Flügel- und Pianofabrik von

C. Rich. Ritter,

Leipzig, er Straße 73

Flügel - Pianos

Größte Auswahl unverwundlicher, ton-schöner Instrumente

Billigste Preise. 3. Kleine Raten

Günstige Zahlungsbedingungen

Stahlhelm

Bd. d. Fr. 1 Untergau Halle

Untergau-Appell

m. Sporttag am 22. Mai 1927 auf d. Stahlhelm-Sportpl. a. Heidepark 10—12 Uhr: vorm. Eintr. der Marschgruppen

12.30 Uhr: Appell

2—4 Uhr: Sportliche Darbietungen, Hindernislauf, Weitsprung, Wurkelenwerfen, Waldlauf, Handt. u. s. w.

Gartenkonzert

Im Saal Tanz zum Besten d. Stahlhelm-Vollversammlung — 6.30 Uhr nachm.: Umzug durch die Stadt — Kamerad., Freunde u. Gönner herrz. eingeladen. Der Untergauflügel

Eröffnung des Seebades Seeburg

am Söben See.

Sonntag, den 15. Mai

Saison-Eröffnung.

Von 3 Uhr **Großes Konzert,** ausgeführt von der Bergkapelle nachm. ab. **Eisaleben** unter Leitung des Musikdirektors Neider.

Abends 8 Uhr **Eröffnungsball** im Graneßschen Saale.

Vom 15. Mai ab täglich geöffnet.

Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag nachmittag

Konzert.

Autoverkehr Halle—Seeburg—Eisleben—Oberröblingen.

Ferdinand Graneß

Inhaber des Seebades Seeburg.

Bergschenke

Perle des Saaleales

Mittagsstück von 12 bis 2 Uhr

Ausw. Gerichte

Reichhaltige Speisekarte

Jeden Sonntag nachm. u. abends

Künstler-Konzert

Eintritt frei.

H. Kicke.

Grüedien

eigenes Fabrikat, solid gearbeitet, 15, 18, 22, 30, mit Wärmeölle 35 M.

Max Hoffmann,

Gr. Ulrichstrasse 57

Krank sein — Nein

Darum trinke Heilquelle von früh 6—9 Uhr

im Kurhaus Bad Wittekind

Inhaber: Paul Zscheyge, Brunnenverwand

Wittekind-Brunnen

Emser-Kräutchen

Neuenahrer-Sprudel

Widderer-Helenequelle

Marienbader Heilquelle

Salzschlirfer Bonifazius-Brunnen

Wernerer-Heilwasser

Mergentheimer

Karlsbader-Mühlbrunnen

Lauchstädter-Brunnen

Hunyadi-Bitterwasser

Neura-Heilwasser

Ella, Augustus, Carolus

Quantitativer Bezugspreis durch Boten 2.00 M.-St. Durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 M.-St. Anzeigenpreis 0.25 M.-St. die geschwehrt, Rollenpreise 1.00 M.-St. die Restmenge.

Sonntag, den 15. Mai 1927

Die drei Oberbürgermeister von Halle.

Rein „Zukunft“-Bild, sondern ein Rückbild.

Wenn am 20. Oktober 1719 die Stadt Halle im damaligen (ältesten) Ratsmeister von Halle in die ersten Oberbürgermeister erhebt, so war diese Beförderung des ordentlichen Stadtrichters, der beim Könige Friedrich Wilhelm I. in besonderer Gunst stand, mehr eine Ehrung persönlicher Art, als das der nachfolgenden umfangreicher Bürgermeisterei diese Ernennung erforderlich gemacht hätte.

In alten Zeiten, ehe an einen „Rat“ zu denken war, regierte die Oberhalla — von der die „Halle“ mit ihrem „Ratgericht“ streng getrennt war — in Vertretung des Burggrafes der „Schultheiß“, der sein Amt als Mannlichen vom Erbkönig erhielt, dieses demnach auf seine männlichen Nachkommen vererbte, es aber auch auf einen Dritten vererben konnte. Auch sonst scheint sich der Schultheiß gar nicht schlecht gehalten zu haben, denn jeder in eine Anzucht neuer eintrittende Handwerker mußte ihm 4 Pfennige zahlen, außerdem erhielt er jährlich von den Kamern anderhalb Lot Silber, von den Bürgern zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten jedesmal 32 Weinbrote, von den Priestern „ein Stein gelbemolzen Salzes“. Die Schüler mußten ihn und seinen Knecht ungewollt mit Schuwerk versehen, und die Schmiede ihm für zwei Ritterpferde freien Fußschlag gewähren.

Kaumgenügend in Halle aber die „Geldheiter“, das sogenannte „Schultheiß“, zu einer überaus harten Aristokratie verdichtet hatte, erfolgte in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts aus diesem Geldheiter heraus die Bildung des Schöffenkollegiums, aus dem schließlich — wie in Emden, Hamburg und Magdeburg — der „Rat“ entstand. Um die Mitte des 13. Jahrhunderts ließ Halle bereits kein vollkommen selbständiges Rat; nämlich die consules civitatis Hallensis. Zwei von diesen waren allem Proconsules, „Bürgermeister“ oder „Ratsmeister“, wie sie hier genannt wurden. — Diese regierenden Herren Ratsmeister haben also das händliche Schiffelein manches Jahrhundert hindurch brau gesteuert; es wurde ihnen auch Anno 1555 ein „Manuale“ an die Hand gegeben, „was sie zu jederzeit das Jahr über in ihrer Regierung zu befehlen haben“.

Wir wissen, daß Halle immer lo glücklich gewesen ist, Männer an der Spitze der städtischen Verwaltung gehabt zu haben, die den Ruhm der alten Saalküste zu mehren und zu mehren in der Lage gewesen sind. Wenn allerdings unser „mitteldeutsches Essen“ sein jetziges Tempo im Wachsen beibehält und zu einem Wirtschaftsmittelpunkt bisher ungekannten Ausmaßes sich gestalten wird (wie es weitläufige Kommunalpolitiker des öfteren schon gemahnt haben), dann wird zweifellos die Zeit gekommen sein, wo sich mehrere „Oberbürgermeister“ in die Regierung Groß-Halles werden teilen müssen. Doch das ist Zukunftsmusik! Heute kommen wir noch mit einem Oberbürgermeister aus. Tatsache aber ist, daß Halle bereits, früher

Die drei Oberbürgermeister auf einmal

bestellen hat! Und zwar ist das vor 200 Jahren der Fall gewesen. Damals machte sich infolge der Neuordnung des gesamten städtischen Verwaltungsapparates die Kontrolle der Staatsorgane über die Stadtverwaltung sehr einschneidend bemerkbar und räumte mit den mittelalterlichen Rechten, des händlichen Wesens, gründlich auf.

Was die Zusammenlegung des Rates anbetraf, so nahm die Staatsregierung selbst sehr bald eine Vernehmung der Ratsleute auf Nebenort; und als der alte Ratsmeister Matthiesius im Jahre 1720 gestorben war, wurde der Steuerarzt, nachher auch Geheim-Riesengart Carl Julius Schömaier mit dem Titel „Oberbürgermeister“ dem bereits amtierenden Oberbürgermeister von Köstlin als Substitut und demnachfolgenden Amtsnachfolger abunternet, also beigeordnet. 1722 erhöhte man die Zahl der Ratsherren auf zehn. Als nun der Dr. v. Köstlin am 20. März 1724 starb, ernannte die Regierung sofort einen neuen Oberbürgermeister, und zwar den aus dem alten händlichen Partizipatfamilie stammenden Kriegs- und Domänenrat Friedrich Wilhelm Herold. Das war also wieder der Oberbürgermeister Nummer 2. Und in derselben Zeit letzte man von Berlin aus, ohne daß die Stadt dabei irgendwie getraut wurde, schließlich noch den Kriegs- und Domänenrat Friedrich Rudolf Schiffer, Erbherzog von Löwen und Jölkhen, der ebenfalls wie Herold Ratsmitglied gewesen war, als dritten „Oberbürgermeister“ in des Ratskollegium ein. Dem war die in der händlichen Stadtschicksale einzig dastehende Lage geschaffen, daß neben den eigentlichen Ratsmit-

gliedern drei Oberbürgermeister draußlos „regierten“ — bei der damals kleinen 13 000 Seelen zählenden Bevölkerung von Halle war das gewiß altertümlich!

Dieser höchstliche Zustand dauerte von 1725/26 bis zum Jahre 1778, als er wieder (1729) der Oberbürgermeister Schiffer als landesherrlicher Kommissarius zugleich unter dem Titel eines „Stadtrichters“ dem Magistrat übergeben und ihm „alle Befugnisse des Direktors eines Kollegii übertragen“, so daß die Ratsmitglieder von da ab außer den Ratsmeistern und Ratsmännern: zwei Oberbürgermeister und gleichzeitig einen Stadtrichtersamt aufweis und die Erlasse des Rates (bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts hinein) unter der folgen Firma gezeichnet wurden: „Präsident, Ratsmeistern und Ratmannen der Stadt Halle“.

Mit diesem Glanz händlicher Regierungsherrschaft war es in der napoleonischen Zeit natürlich zu Ende. Nur wenige der bisherigen Ratsmitglieder wurden in die neue Stadterhaltung übernommen, und der gute Leopold Friedrich Streiber, der seit 1808 von „König Luise's“ Gnaden (des Ruders Napoleons L. Jérôme) als Ratze (Bürgermeister) in Halle angestellt war, teilte Titel und Befugnisse mit dem „Schulzen“ im kleinste Dorfe. Dafür hatte allerdings der Ratze die Genugtuung, in letztem „Rantone“ ob Dorf oder Stadt, „vollkommenen Oberherrschers zu sein, da der die Gemeinde vertretende (aber nicht von ihr gewählte) „Municipalrat“ (die „Stadterordneten“) nur einmal im Jahre zur Beratung über das Budget und die Rechnungen zumaltrat, wobei der Ratze streng darauf zu achten hatte, daß die Beratungen in den engsten Grenzen sich bewegten und der Regierung unliebsam Debatte unterließen! Auch war den „Stadterordneten“ strengstens verboten, dem Herrn Ratze irgendwie in seine Amtsführung dreinzureden! — „Ja, das waren noch Zeiten...! Alles was recht ist: aber das war nicht...“ — wird der Herr Oberbürgermeister leuchten.

Hallanus.

Wie die Hallenser die vertriebenen Salzburger aufnahmen.

Von Franz Kern.

Wegen ihres evangelischen Glaubens wurden im Erzstift Salzburg die Crangelischen hart bedrückt. Der Erzbischof mußte zu keinem Unbehagen amtlich feststellen, daß sich nicht weniger als 2000 Salzburger in Bayern Schutz gesucht hätten. Hilfe durch die Tat erhielten diese rechtlos gewordenen und des Landes vertriebenen Protestanten von dem preussischen Könige Friedrich Wilhelm I. er gab den „armen Exulanten“ eine neue Heimat in Ostpreußen und Litauen. Ein Trupp nach dem andern zog den weiten Weg von den Alpen bis zur Ostsee.

Ueber die Durchzüge verschiedener „Haufen“ durch Halle berichtet ein 1732—1734 bei „L. v. Tschudner in Leipzig erschienenen Buch: „Ausführung der H. K. H. des K. d. R. d. E. mig. r. a. n. e. u. b. e. i. d. e. n. L. u. t. h. e. r. a. n. e. a. u. s. d. e. m. E. r. z. b. i. s. t. u. m. S. a. l. z. b. u. r. g.“. Wie überall in evangelischen Landen wurden diese glaubensfesten, schlichten Menschen auch in Halle gütig aufgenommen. Ein Bild davon sei dem Bericht über den ersten Durchzug entnommen.

Die Salzburger kamen aus Süddeutschland über Gera, Zeitz, Weichenau und Wetzlar nach Halle, „wo man sie süß mit Landgut erwartete“. Solches geschah am April 1732 gegen Abend, der Zufall war, daß es gerade ungemein groß, die Leute zu sehen. Sie gingen alle paarweise, die Männer vorn an, und die Weiber mit den Kindern hernach. Der Einzige wurde durchs Holz-Tor gehalten und auf den Markt fortgeführt. Was dem Wege entlang lie: Eine feste Burg ist unser Gott — und noch andere geistliche Lieber. Die hiesige Königl. Kriegs- und Domänen-Deputations-Kammer verlegte die Gelände- und die Vorstadt, welche der die Markt-Burg und noch an andere Ort. Der Rath dieser Stadt erwarbte sie mit Speiß und Trand, und machte anhalten Anfall zu einer guten Bewirtung. Es waren ihrer an Zahl 827 Personen, 278 Männer, 321 Weiber und 228 Kinder.

Es wird nun berichtet, wie die genannte preussische Behörde am 22. April viele Ungerechtigkeiten bei der Entlohnung aus der Heimat festgestellt habe. — „Nach gelichemem Verhör hat man sie nachmittags auf die Königl. Hofstätt abgeführt, wobei ein „einer Zufall“ des H. v. d. e. n. L. u. t. h. e. r. a. n. e. a. u. s. d. e. m. E. r. z. b. i. s. t. u. m. S. a. l. z. b. u. r. g. Inspektor und Pastor Primarius bei der Kirche zur lieben Frauen, D. v. r. a. n. d. e., redete sie also an: Friede lieg mit euch, Friede liegt er eine schöne Rede...“ Nach diesem katholischen Katerisierete sie der Augustinischer M. D. e. l. e. Die Fremden und Einheimischen, so hierbei jugend waren, gaben ihnen reichliches Almosen. Andere ließen etliche zu sich kommen und bewirtheten sie des Abends reichlich. Etliche hatten auch solches des folgenden Tages zu Mittage.

Nachmittage aber, als am 23. April, führten vier Studii Theologie die kleinen in's Waagen. Sie gingen paarweise und langen geistliche Lieber, die sie leidet angingen. Als sie auf den Singel-Saal kamen, hielt der Director des Waagen-Saales und Pastor an der Ulrichs-Kirche, F. r. e. n. i. g. h. a. u. e. n. eine Erbauungsrede über 1. Petri 1. 19—20. In dem Spiel-Saale des Waagen-Saales wurden sie zuammen gehalten. Unter dem Essen hielt der Prof. Theologie und Mitdirector des Waagen-Saales, Gottlieb August Franke, eine Ermahnung über Matth. 24. 13. „Um Gelde belamen sie auf dem Waagen-Saale 400 Thlr., welches unter die anwesenden und abwesenden Kranten getheilt wurde. Das meiste war von fremden Orten dazu eingehandelt. Etwas hatte man auch selbst eingekauft.“

Am 24. und 25. April reisten die Salzburger weiter auf Berlin zu. Von dem folgenden Tage (14. Juni) seien noch einige Einzelheiten berichtet. „Ein hiesiger Bürger hielt bei einem Committario an, er möchte ihm erlauben, etliche Salzburger mit sich nach Halle zu nehmen, und sie sich auf das beste zu verpflegen. Dieser wollte ihm solches nicht verweigern, damit die Leute nicht zerstreut, sondern zu rechter Zeit in ihren Quartieren angetroffen würden. Drum sog der Bürger 6 Ducaten aus seiner Tasche, und überreichte dem Committario zum Danke, mit diesen Worten: Bringe ich sie nicht zur bestimmten Zeit in ihr Quartier, so sollen diese Ducaten an die Salzburger Emigranten verfallen sein. Auf dieses gute Gebieten ist er endlich seiner Bitte gewillig worden. Als der Sonntag die Beden an denen Kirch-Thüren hunden, so nahm eines Bürgers Frau ihre güldene Kette vom Hals, und warff sie in das ausgestellte Beden. Sie wolte auch solche nicht wieder annehmen, ob man es ihr gleich freigelegt, Kettelein um ein hüßiges einzulösen. Drum hat man sie verkauft, und das Geld unter die Salzburger ausgebeilt. Ihren Wirthen ließen unsere Fremdlinge um die Hülle, und bedankten sich auf das herzlichste vor die Wohlthaten, die sie so häufig bei ihnen genossen hatten.“

Diezen 450 Personen folgten am 6. Juli weitere 707, ferner am 19. August noch 804 Salzburger. In 4 Transporten reisten hierdurch 2846 Personen, ohne die Heinen Haufen, welche gewandt nach Halle kamen. Von den Rückkehrern (23. Mai 1733) wird berichtet: „Es befand sich unter ihnen ein Mann von 80, ein anderer von 101 Jahren.“

Der alte Wandrer.

Von Max Jungnickel.

Mein Leben hab' ich verwandert
Durch Sonnenchein und Nacht.
Die langen langen Straßen,
Die haben mich gar gemacht.

Ich weiß nichts mehr von den Sternen,
Von Monde, der mir mit geht.
Die langen, langen Straßen,
Die haben mich sehr gemacht.
Oh Reise ist kühl und lauwig. —
Die haben mich sehr gemacht.
Die langen, langen Straßen,
Die lassen mich nicht zurück.

Nur manchmal ich ein Tälchen
Im warmen Sonnenchein.
Da singen die lustigen Kinder
Um mich ein Ringelreihn.
Und sieh mich wild am Rode
Und laden aus Augen klar,
Und streichen mit leilen Fingern
Wohl über mein graues Haar.
Das macht mich auf einmal lo feig,
Ich möchte in Riebet verweihn.
Das ist ich, ob jätliche Sagen
Ueber zerpernange Weigen feign.

Die Wartburger Meientage.

Jährlich im Mai findet in Eisenach das Fest des Vereins „Freunde der Wartburg“ statt. Der Ausbilder der Wartburg-Meientage mit ihrer hochbedeutenden Veranstaltung an dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft bringt immer weiter hinaus in die deutschen Lande und über die Grenzen des Reiches, sie werden immer mehr zu deutschen Kulturtagen, Träger der deutschen Vergangenheit, Träger der deutschen Zukunft. Ihr Sinn ist, den Geist der Wartburg, ihrer aufrechten, für Deutschland schicksalhaften Geschichte und ihrer unsterblichen Persönlichkeit lebendig zu erhalten. Alles was an Großem an künstlerischem und sozialem, religiösem und nationalem Schaffen, was an tiefsten deutschen Werten mittelbar und unmittelbar, mit ihr verbunden oder ihr weisungslieh, soll in den Wartburgfesten immer wieder aufleben, immer wieder erneuert werden und so durch alle Zeiten gegenwärtig, ewig jung und stark in unserem Volke und der Menschheit wirksam bleiben.

Es ist ein eigener Zauber um diese Meientage. Es ist ein besonderer Schein über der durchgelebten Stadt, die nie schöner ist zu sehen ihren feinen Bergen als im Berg, im jungen Grün und leuchtenden Blütenstand. Aber durch ihre Tore tritt, läßt sich von diesem Zauber umfangen, seine Seele strahlt wieder von jenem Schein und

vermag ihn doch nicht zu denken. Wie aber werden Meientage so blau, so sonnig wie diese, die

Im Zeichen der Romantik

standen. Professor Dr. A. v. H. a. d. e. r. (Heidelberg) leerte am Abend des 6. Mai das Fest mit einem Vortrag über „Romantische Wissenschaft“. Er es den Anteil der Romantik an der deutschen Wissenschaft nach. Sie, die erst den Reichtum des Lebens erschließt, gebar die germanische Philologie. Sie führte zur Wiederentdeckung altdeutschen Volksstums und zur nationalen Selbstfindung in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts. Sie bewirkte die Rechtsromantik, die das Gemeinheitsgefühl, die Liebe zur Heimat, den Begriff Vaterland.

Vor erlesenem Publikum gollerte am Sonntag im Stadttheater das bayrische Staatsschauspiel München in „Gogge und sein Ring“. Friedrich Hebbel ist ja bekanntlich als Gast des Großherzogs Carl Alexander auch zur Wartburg in Beziehungen getreten. Man hat man kein Wort, dieses Hebbel der Freundlichkeit und Freundschaft. Die Aufführung war unter der Leitung des Directors Alfons Wape eine Spiehellung.

Die Mittelbernerfammlung des Vereins „Freunde der Wartburg“ am Sonntagvormittag, umfacht um Weberischen Kompositionen, einen mit Begierde aufgenommenen Festvortrag von Professor Dr. W. o. l. e. r. (Heidelberg) über „Carl Maria von Weber und die deutsche Romantik“. Von der Bedeutung der Wartburg ausgehend, die er

als deutsche Grassburg

drückt, in kurzen Zügen ihren Einfluß auf das literarische, religiöse und nationale Leben unserer Völker heranzuführen, die in den Mittelbernerfesten der deutschen Romantik, die nicht etwas Vergangenes, die an keine Zeit gebunden, sondern ein Teil des deutschen Lebens ist. Dann kam er zu dem Romantiker der Musik Carl Maria von Weber, der der deutschen Musik Bahn brach in deutschen Landen.

Im farbenreichen Pantheonal der mit jungem Grün, Föhnen und Toppeln geschmückten Burg bedenkten wir große Weberorgel der Meiniger Bundesfeier unter P. o. g. e. r. s. am nachtaglichen Abend die Festfeier. Es sang das Wartburgfest in tausendben Tönen aus. Es waren leuchtende Meientage der Natur leuchtende Meientage der Seele, deutsche Kulturtage, die man nie vergißt. H. E.

Neue Bücher.

Der gekündete Michelangelo. Der schiffliche Agostino Casanova hat kürzlich ein Selbstbildnis Michelangelos entdeckt, und zwar an einer besonders prägnanten Stelle in Michelangelos Werkstatt in Florenz. Die Entdeckung ist ein entscheidendes Haupt eines Gelehrten das ihm entgegenkam, erkannte er mit Schreden die Güte Michelangelos, von dem, wie er wußte, bisher kein Selbstbildnis bekannt war. Wilhelm Scherer in Hamburg hat in dem Buch „Die Monatschrift „Die Bergstadt“ (Bergstadtverlag W. G. G. R. in einem Aufsatz von dieser eigenartigen kunstwissenschaftlichen Entdeckung eines Geistes und entrollt ein erhellendes Gemälde der Entstehung dieses Kunstwerks. Von Neuheiten auf dem Gebiete kunstgeschichtlichen Schaffens erzählt eine Plauderei von Guido Feigeb. In die halbjährliche Zeit der deutschen Literaturzeitung führt er die Aufsätze von Julius Schiller unter dem Titel „Karinne Sagemann, Goethes Gegenpielerin“. Der Erinnerung an einen edlen Kontinentalen, den Norweger Einarb Oleg, ist eine posthumöse Skizze von R. Schiller. „Tage eines Großes“, gemalt von den Gelehrten der Festzeit bei P. u. l. e. r. eine humorvolle Studie zu einem Kleinbildroman „Titus und Zimothes und der Elie Wilam“. Weiterhin die Geschichten von Marie Peters: „Wie Hanna das die Gerechtigkeit“ (Licht) von Hanns Gahner: „Der Enkel“; und von Emil Pfeiffer's W. n. e. i. n. e. m. „Das stille Haus“. Und noch vielerlei anderen guten Unterhaltungsstoff liegt das Fest, dem wieder vier schöne Kunstbelegungen und eine Musikbeilage mit zwei Bildern von Paul Etzner eingefügt sind.

Die neue 24-Stunden-Zeit. Soeben erschien die neue Sommerausgabe von Koenigs Kursbuch, dieses allbeliebten und wegen seiner Handlichkeit und Ueberrücktheit besonders geübten Reisebegleiters. Befindet der sich mit dem neuen Zeitrechnung, die zusammen mit dem 15. Mai in Kraft tritt, vertraut machen will oder muss kann für seine Reisen das nunmehr im 58. Jahrgange erscheinende Koenigs Kursbuch benutzen.



Hausfrau! Ihr sollt es alle erfahren: Ihr könnt Zeit, Geld und Mühe sparen, wenn, Dobbelher Extra! zu dem was man die Wirkung wird euch überraschen!

Beachten Sie bitte die Kochanweisung!

die jedem Würfel von MAGGI Suppen aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Guckbüchern. Nach Vorheiß gefodt, schmecken MAGGI Suppen beilakt.

Die Lösung des Preisrätsels „Karlechen Wäzold hat sich verpuffelt“

Woh! ist Dank, daß jetzt der Schaden wieder behoben ist und Vater Wäzold die von seinem hoffnungsvollen Sprößling Karlechen wahllos zerstückelten Bilder wieder in Ordnung bringen kann.

Wir erinnern euch doch wohl noch alle an unsere anklagenden Worte im Monat März gegen Karlechen? Wie, nicht mehr genau? Also: Karlechen hatte seinem Herrn Vater eine Menge Bilder „entweigt“ und mit einer Schere einen Spaltengang zwischen die Bilder und Legenschnitte angetreten. Als Vater Wäzold dies merkte, verleierte er sein geliebtes Karlechen nach Noten, trank dann zur Stärkung einen Rogmal und landte seinem Leib- und Magenblatt, der „Allgemeinen Zeitung“, von der er wußte, daß sie für alles Mat und Silbe weiß, das ganze zerstückelte Zeug. Ein Begleiterschreiben bat uns, ihm bei der Zusammenlegung der Bilder und Unterchriften behilflich zu sein, damit die einzelnen Bilder, wenn sie richtig zusammengesetzt sind, den zerstückelten Bildern wieder einverleibt werden können.

Eigentlich hätte das der Stämmbuch Karlechen allein machen müssen, aber Karlechen kriecht aus, er könne wohl alles laput, aber nicht wieder neu machen, und dann gäbe es von frühem Senge. Das wollten wir natürlich auch nicht, da wir Kinderfreunde sind, und dachten deshalb an euch, liebe Jüngere. Ja wohl, ihr solltet dem Karlechen helfen. Daß wir es euch leicht machen, müßt ihr sagen.

Seht mal an, wie hatten vorher die ganze Schnippearbeit zu fünf einzelnen Bildern geordnet und sie dann auf einmal veröffentlicht. Ihr braucht also jedes der fünf Bilder nur noch

in sich zu ordnen und fein künstlerisch aufzukleben. Großmütterweise brachten wir in Abständen von acht Tagen die Auflösung eines Bildes für euch zur Kontrolle, allerdings ohne die Worte der Unterchrift zu ordnen.

Beiläufig hattet ihr nur noch die Unterchrift unter dem zusammengefügten Bild hingemacht zu ordnen und zu bezeichnen, wer von den in Silbe dargestellten Personen den betreffenden Ausdruck geben hat. Reichter konnten wir es euch wirklich nicht machen.

Und doch, ihr lieben, keinen Beser, haben viele die Aufgaben nicht zu lösen vermocht. Da haben manche geglaubt, ein Federkiel diene zum Krachen hinter dem Ohr statt zum Schreiben. O nein, man frabteht sich wohl mal in der Schule damit hinter den Ohren, wenn man nichts weiß, darf sich aber dabei nicht von seinem Herrn Lehrer erwischt lassen. Und dann mußten manche bedenken, daß das Pferd des „Trompeters von Säckingen“ kein Fußball ist, der aus den Zweigen des Baumes mit herunterläßt. Hinter dem Trompeter hat das Pferd keinen Platz und nicht im Baum, aber glaubt ihr, das Hühnerschick „Schick dich Gott“ geht dem teuren Koch, das in den Zweigen wohnt?! Fragt mal das Furgäulein am anderen Ufer, für wen wohl das Vieh bestimmt war, die könnte euch viel erzählen, wahrscheinlich würde sie es aber nicht tun...

Auch bei dem dritten Bild haben sich manche verpuffelt. Die Armbrust von Wilhelm Tell hatte damals noch keinen elektrischen Anschlag zum Selbstlösen. Daher mußte Tell sie in der Hand haben und brauchte nicht, wie ihr glaubt, schuldig nach seiner od dem Hellen liegenden Armbrust Ausschau halten. Außerdem, Teuflein

Rotte, darfst du nicht in Gedanken sein, der Ort heißt „Kühnacht“ und nicht „Küh mid!“.

Daß jemand bei dem vierten Bild den in der Entfernung stehenden „Mephisto“ neben Gretchen „puffeln“ konnte, ist eigentlich unzersehrlich. Etwas ist „Fau“ ein bedeutend schönerer Mann als „Mephisto“ gewesen, und zmeiens hätte euch eure Mutter jederzeit sagen konnte, daß nur ein vollkommener Kanalar wie „Fau“ eine junge Dame so münchlich ansprechen konnte. „Mein schönes Fräulein!“ hatte er gesagt! Jawohl, es gibt noch Kanalar! Außerdem, ihr lieben Beser, durft die Unterchrift nicht lauten „Herz und Hand antragen“, sondern nur „Arm und Geleit“. Meine Birnin kimpfte allerdings auch mordsmäßig darüber und beklagte sich, daß die Mannsbilder heute erst im betagten Alter ans Heiraten dächten, aber ob das wahr ist, weiß ich nicht.

Das letzte Bild brachte nun etwas Klaffendes aus „Lobengrin“. Die Dame in dem weißen Kleid war „Ella von Trabant“, und der Mann mit Schuppenpanzer und dem gefügigsten Helm war „Lobengrin“.

Sag! mal, Dito, wie hast du es da fertig gebracht, den Lobengrin den Schwanz aus Haupt zu haben und Lobengrins Helmstück ins Wasser? Ferner frecht Lobengrin grüßend seine rechte Hand gegen Ella aus und lang nicht, wie du das Scheinbar zu tun pflegst, in den Baum, um Äpfel zu pfehen.

Ja ja, das nur nebenbei, denn im großen und ganzen hast ihr alle eure Sache vorzüglich gemacht. Sogar farbig ausgefallene manche die einzelnen Bilder. Schöne stragelblonde Haare hat Gretchen bekommen, einen tieflaub schimmernden Rod der „Alte Feis“, eine Weißing-

trompete der Säckinger, ewigen Schnee auf den Bergen „Wilhelm Tell“, ein modernes Ballspiel die „Ella“ und ihr Gatte einen silbernen Panzer. Herz, was willst du noch mehr?!

Nun hat es unter euch aber einige ganz Gemeine gegeben, die sich sagten „ach, unjere A. Z. veröffentlicht nach acht Tagen ja doch jedesmal die richtige Lösung“ und haben deshalb ein einfaches Verfahren bevorzugt. Diese „Früchtigen“ sandten uns nämlich unjere richtigen Veröffentlichungen ein und schrieben nur den passenden Text darunter. Einisch, was? „Schreibung“ hat aber unter Preisrichteralligum gesungen, und so bekommt ihr von den hundert Breiten keinen ab. Strafe muß sein! Daß manche verpuffen, sich an die Ausschreibungsbestimmungen zu halten und die Bezugskuttung usw. beizulegen, ist eigenes Künstlerpech, das nächste Mal wird hoffentlich nichts verpuffen werden.

Im übrigen freuen wir uns, daß auch viel Erwachene sich an dem Puffelspiel beteiligt haben. Das Dos hat manchen von ihnen bedacht. Karlechen Vater aber ist jetzt, daß das Verpuffeln seines Sohnes wieder in Ordnung gebracht ist, und er läßt allen Teilnehmern, ob jung oder alt, recht herzlich danken für die freundliche Mitarbeit. Daß Karlechen selbst jeden von euch nur Freunde umarmen könnte, werdet ihr wohl verpuffen.

Auf seine geliebte „A. Z.“ aber schwebt jetzt Vater Wäzold bald noch mehr wie früher, und allen Freunden und Bekannten ringt er ein Loblich auf das in allen Teilen so vorzüglich geleitete Blatt, das für wenig Geld jeden etwas bringt. In und alle, die zu uns halten, nicht zu enttäuschen, wird auch weiterhin unsere vornehmste Aufgabe bleiben. D.

Die Liste der Preisträger:

- 1. Preis: Fahrrad für Mädchen. Gertrud Kauffuß, Halle, Lessingstraße 26ⁿ
- 2. Preis: Sportanzug. Adolf Lucas, Halle, Wegscheiderstraße 27
- 3. Preis: Tennisschläger. Irmgard Fenner, Halle, Blumenthalstraße 10^l

4. bis 75. Preis:

Gebrauchsgeschänke aller Art

(Bekleidungsstücke, Strümpfe, Handschuhe, Kragen, Handschuhe, Turnschuhe, Ledersachen, Schulentaschen usw.):

- Adolf Rudewig, Halle, Blumenthalstraße 11 III;
- Ute Scheffler, Halle, Paradiesplatz 1a;
- Hermann Weigl, Halle, Rudolf-Haym-Str. 29 III;
- Joachim Zuck, Halle, Al. Wallstraße 6 I;
- Brigitte Schön, Kietleben, Langestraße 6 I;
- Ute Siebenhauer, Halle, Hülnerstraße 17;
- Margarete Grob, Halle, Deffauer Straße 9;
- Erika Ulrich, Kreisfeld bei Eisenben;
- Helmut Sommer, Kietleben, Post Oberbeuna, Raumburger Straße 61;
- Karl Lauer, Niederbeuna bei Merseburg, Dorfstraße 4;
- Dora Kniez, Halle, Besener Straße 5 III;
- Gertrud Hofrichter, Halle, Gürtelstraße 18 II;
- Gerhard Büchel, Halle, Conradstraße 24;
- Richard Walbemein, Halle, Bernburger Straße 7;
- Hildegard Junges, Ramlin bei Sandersdorf;
- Gustav Buchmann, Halle, Göttenstraße 23 II;
- Heinrich Struthmann, Halle, Alte Promenade 23 II;
- Erich Lehmann, Halle, Bernhardtstraße 63 I;
- Frei „Anblig, Halle, Bertamstraße 16;
- Erich Schmidt, Halle, Flurstraße 10;

- Johannes Giesler, Halle, Wittichstraße 23 II;
- Ilse Arnhold, Ahleborn, Post Bahnhof Mansfeld, Neue Welt 154;
- Hermann Rich, Schaffstädt, Grünstraße 172;
- Hilmut Koch, Halle, Deffauer Straße 6 b II;
- Herbert Feing, Halle, Schmiedestraße 21 III;
- Annetrude Pfiff, Bad Lauchstädt, Quersfurter Straße 10;
- Heinz Gleis, Halle, Kuhnstraße 9;
- Ulrich Raab, Klostermansfeld, Stiegherberder Straße 7;
- Johanna Wenzel, Halle, Sophienstraße 30;
- Gertrude Salbader, Halle, Weidenplan 16 II;
- Erich Kähler, Riemberg;
- Otto Seese, Leimbach b. Mansfeld, Braunsaustr.;
- Berta Gauer, Kietleben a. d. S. Wörthstraße 12;
- Ute Hebekeit, Halle, Kieckstraße 4 II;
- Margarete Berger, Kietleben;
- Marie Wendisch, Laucha (Unstrut), Gr. Salzstr. 4 I;
- Gottlob Heilmann, Landsberg (Bez. Halle), Hallische Straße;
- Hugo Rohmann, Lössa (Zinne);
- Wilfried Pfeiffer, Halle, Deffauer Straße 2 e I;
- Ernst Zeiss bei Paul Wolfemann, Döllnitz, Berlinener Straße 27;
- Hildegard Weßthal, Halle, Kirchenstraße 18;
- Hans Wandt, Halle, Herz 7 piz.;
- Gerda Heale, Halle, Güttenstraße 96;
- Karl Busse, Halle, Al. Göttenstraße 3 II;

- Walter Steinweg, Halle, Scherweg 4;
- Bruno Beck, Könnern, Magdeburger Straße 10;
- Kath Sonntag, Halle, Breitenstraße 24;
- Hans Spickermann, Halle, Kloststraße 12 II;
- Heinz Reichen, Kietleben, Mühlstraße 16;
- Frei Krüger, Halle, Reiffstraße;
- Gustav Berg, Kietleben, Hans Nr. 98;
- Manuelle Traubert, Halle, Ludwigs-Wegscheider-Str.;
- Wolf Raab, Mansfeld, Nr. 85;
- Irmgard Kraus, Niederburg, Hallische Straße;
- Ella Haas, Halle, Thomaststraße 18;
- Berte Frommhold, Kietleben, Hallische Straße;
- Gustav Schulze, Delitzsch, Eilenburger Straße 40;
- Gertraud Sagbühl, Halle, Magdeburger Str. 19;
- Berta Meyer, Halle, Magdeburger Straße 45;
- Ute Baumgart, Schmiedeburg, Dübener Straße;
- Hermann Koch, Klostermansfeld, Stieckebener Straße;
- Willy Krüger, Halle, Königsplatz 14;
- Ute Polzke, Halle, Troitzstr. 66;
- Willy Zimmermann, Döllitz, Bettiner Straße;
- Hans Buchmann, Döllitz, Wittenerberger Str.;
- Franka Wegener, Sangerhausen, Breitenstr.;
- Gustav Lorenz, Halle, Bismarckstraße 18;
- Freia Weich, Halle, Mansfelder Straße 28;
- Eva Weichschneider, Halle, Liebenauer Str. 91;
- Eleonore Schreiber, Halle, Wittiner Straße 18;
- Martha Spangenberg, Halle-Diemitz, Hallische Straße 75;
- Johanna Woltjer, Halle, Große Steinstraße 28.

76. bis 100. Preis:

Bücher für Unterhaltung und Belehrung:

- Gerda Müller, Wippra (Sarg), Postkass.;
- Kudolf Koch, Mansfeld-Stadt, Lutherstraße 41;
- Hans Joachim Koch, Halle, Bernhardtstraße 65;
- Arno Hesse, Jiegelrode bei Helbra, Hans Nr. 40;
- Gerhard Schramm, Halle, Lafontainestraße 6;
- Paul Jander, Köhndorf bei Glauchig;
- Eberhard Wittkopf, Halle, Mansfelder Straße 44;
- Helmut Wilsch, Klein Wöllau bei Crensch;
- Karl-Heinz Horkob, Hefisa, Bismarckstraße 27;
- Margarete Heintich, Halle, Deffauer Str. 9 III;
- Juliane Flehmig, Halle, Besener Straße 17 II;
- Margarete Göhre, Halle, Berlinener Straße 30 II;
- Carl Feymer, Bennhorf, Post Klostermansfeld, Gbaurstraße 39;
- Paul Regel, Wippra (Sarg), Schule;
- Johannes Bette, Halle, Poststraße 75;
- Elsriede Schmidt, Kietleben, Kieckstraße 18 piz.;
- Gertrud Margis, Halle, Kunalde 15;
- Ute Hebekeit, Halle, Kieckstraße 4 II;
- Herbert Für, Halle, Göttenstraße 37;
- Karl-Heinz Opl, Halle, Krausenstraße 18;
- Ernst Machule, Halle, Wallstraße 11 I;
- Marie Knieke, Halle, Auguststraße 6 I;
- Ernst Häblich, Halle, Jägerplatz 22;
- Berner Giesmann, Halle, Bernhardtstraße 61;
- Wolfgang Voigt, Halle, Händelstraße 22.

Die Gewinner erhalten noch ein besonderes Benachrichtigungsschreiben vom Verlag nebst einem Gutschein von der Firma, bei der sie den Preis in Empfang nehmen. Eine Auszahlung in bar ist ausgeschlossen, doch kann auf Wunsch des Berechtigten ein anderer Gegenstand als der angeführte — in Höhe des gleichen Wertes — genommen werden.

Verlag und Schriftleitung der

Allgemeinen Zeitung für Mitteldeutschland Halle (Saale)

Betriebsgebäude: Häuserblock Grob, Brauhausstraße 16/17 — Neue Promenade 1/1a — Rannische Straße 10

